

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Drahtschiff
Tageblatt Rieser
Gemeinschaft
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptkollektors Weigen

Postfach
Dresden 1390
Verlag
Rieser Nr. 22

Nr. 160

Mittwoch, 12. Juli 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 66 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pf., tabellarische Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Rücklagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsübergang wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 58.

Rhetorische Almosen für Warschau

An der Spitze seiner Rednergarnitur, die für den polnischen Chauvinismus eine Lanze bricht, steht seit langem Ristler Chamberlain, der mit seinen fortgeschrittenen Erklärungen „zur außenpolitischen Lage“ zum Abbild eines langweiligen Unterhausredners geworden ist. Ueber den Stand der Verhandlungen mit Moskau wußte dieser Mann bisher immer nur ausweichende Antworten zu geben, wenn er aber über Danzig spricht — er tat es am Montag mindestens zum 10. Male — dann erhebt er sich jedesmal für den Status quo und gibt den polnischen Chauvinisten Wasser auf die Mühle. Dabei sind seine Ausführungen eine einzige Komödie der Irrungen und Wirrungen, sie können historisch in jedem Punkt widerlegt werden, sofern das Herr Chamberlain nicht immer gleich selbst besorgt, und sie haben auch keinen praktischen Wert, es sei denn, daß mit ihnen England seinen egoistischen Interessen zur Geltung verhelfen und sich Warschau mit seinen rhetorischen Almosen begnügen will. Denn: um das vorweg zu nehmen, auch wenn Ristler Chamberlain zur Danziger Frage eine „Jubiläumserklärung“ abgegeben sollte, so änderte sie nichts daran, daß Deutschland seine berechtigten Interessen in Danzig wahrnimmt.

Darum tritt Herr Chamberlain eigentlich für den Status quo ein, so er doch ausdrücklich selbst feststellt, daß Danzigs Bevölkerung nahezu deutsch sei? Herr Chamberlain meint, daß der Status quo für Danzig weder ungerecht noch untragbar wäre und mißachtet damit alle die Urteile namentlicher Völkerrechtler, die seit 1919 unentwegt ihre warnende Stimme erhoben, um jenes Schandstück von Versailles einer Berichtigung entgegenzuführen. Er meint, dies mit der Brille des Wirtschaftlers sehen zu müssen, wenn er behauptet, daß Danzig seinen Wohlstand — Polen verdanke. Eine andere in Danzig einwirkende Macht (womit wir gemeint sind!) könnte Polens Zugang zum Meer blockieren und auf diese Weise wirtschaftlich und militärisch abwürgen! Damit malt Herr Chamberlain schon wieder Schreckensgespenster an die Wand, denn es ist nie auch nur eine Wimper breit davon die Rede gewesen, daß Deutschland Danzig haben wolle, um sodann einen Couv gegen das polnische Meer zu landen.

Es ist auch geschichtlich unrichtig, wenn Ristler Chamberlain behauptet, daß Deutschland durch seinen Rückgriff auf den Vertrag von Versailles den Status quo bis zum Jahre 1914 garantiert habe. Denn erstens hat Polen diesen Vertrag mutwillig gebrochen und zum Zweiten ist in ihm mit keinem Wort der Danziger Frage, der Freien Stadt Danzig oder dem Danziger Problem Erwähnung getan.

Herr Chamberlain besorgt sich dann darüber, daß wir Deutschen den Engländern zum Vorwurf machten, sie hätten die Polen gegen uns aufgebracht und, um diesen Vorwurf zu entkräften, nennt er den 26. März als Tag der erfolgten Garantie-Erklärung. Nun werden ja die Verhandlungen für diese Garantieerklärung nicht erst am Morgen des gleichen Tages begonnen haben, sondern mindestens schon einige Tage früher. Am 23. März aber führte Polen bereits seine Mobilisation durch, also — wie Ristler Chamberlain selbst zugab — einige Tage vor der Abgabe der bekannten Rüstungsnotiz an das Deutsche Reich. Herr Chamberlain hat sich hier also ein recht schlechtes Bild zurechtgemacht. Herr Chamberlain meinte dann abschließend, es sei gegeben, daß die Mächte, die damals das Vertragsstatut über Danzig entworfen haben, schon jetzt ihre Vorlesungen treffen mögen, die die Beibehaltung des Status quo in Danzig garantieren! Wie solche Garantien gemacht werden, hat ja Herr Chamberlain bereits unter Beweis gestellt. Wenn er aber schon eine objektive und sachliche Erklärung zur Danziger Frage hätte abgeben wollen, so wäre es nötig gewesen, jener Erklärung und Dringlichkeit Ausdruck zu geben, denen die Deutschen angelehnt sind, es wäre nötig gewesen, den polnischen Chauvinismus in seine Schranken zurückzuweisen, es wäre richtig gewesen, einzusehen, daß ein polnisches Pulverlager in einer rein deutschen Stadt einfach ein Unikum ist. Kein Wort von alledem ist gefallen. Herr Chamberlain hat eine Zumutung gemacht, die den Stolz jedes Briten verletzen würde: Die gefährdete Danziger deutsche Bevölkerung soll mit den polnischen Eindringlingen und Unruhestiftern Hand in Hand arbeiten!

Was ist diese „Erklärung“ mehr als eine neuerliche Aufreizung der Polen zum Widerstande gegen eine gerechte Lösung.

Mit Granatwerfer und Maschinengewehr auf den Großglockner

Salzburger Gebirgsjäger bezwangen Pallavicini-Rinne
Salzburg. Einem fünf Mann starken Spätrückzug der Salzburger Gebirgsjäger ist es nach eifrigster härtester Arbeit gelungen, den Gipfel des Großglockners über die Pallavicini-Rinne, einem der schwierigsten Eisanstiege der Ostalpen, zu bezwingen.

Die Rinne, die von der Scharte zwischen dem Großglockner und dem Kleinglockner zum Teil fast senkrecht ist, die Felssteine hinabzieht, wurde bei ungünstigsten Verhältnissen in voller Ausrüstung mit Leichtem Granatwerfern und Maschinengewehren durchstiegen. Die Soldaten mußten zur Bezwingung der Rinne allein über 2500 Stufen ins Eis schlagen.

Begabtenförderungswert des Deutschen Volkes

Unter der Schirmherrschaft von Generalfeldmarschall Göring gegründet — Aufsatz Dr. Lens, Walter Funk und Balbur von Schirach

W Berlin. Nach dem Willen des Führers soll dem Tüchtigen in Deutschland der Weg nach oben erschlossen werden. Um allen Leistungsfähigen den Aufstieg und die vollkommene Entwicklung ihrer Arbeitskraft zur wahren Meisterleistung möglich zu machen, haben der Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der Reichswirtschaftsminister Funk und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, unter der Schirmherrschaft des Reichsführers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring, das „Begabtenförderungswert des Deutschen Volkes“ gegründet.

Der Leiter des Begabtenförderungswertes ist der Reichsorganisationsleiter Dr. Len. Sein Geschäftsführer ist der Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergebietsführer Rymann.

Zum Begabtenförderungswert des Deutschen Volkes haben der Reichsorganisationsleiter, der Reichswirtschaftsminister und der Jugendführer des Deutschen Reiches folgenden Aufruf erlassen:

Nach vor wenigen Jahren fehlten uns Arbeitsplätze. Heute haben wir einen großen Mangel an Arbeitskräften. Darin liegt ein wunderbarer Wandel unserer Wirtschaft. Heute kommt es darauf an, jeden Volksgenossen an den Arbeitsplatz zu bringen, der am besten seinen natürlichen Anlagen entspricht. Der hochwertige Arbeiter muß an den hochwertigen Arbeitsvorgang gebracht werden. Die primitive Arbeit muß mehr und mehr durch die Maschine ersetzt werden. Der Arbeitseinsatz und die Verrentung erhalten unter diesem Blickwinkel eine besonders hohe Bedeutung.

Es ist für die Leistungssteigerung unseres Volkes entscheidend, daß wir planmäßig eine Auslese der Tüchtigen treffen. So wie es im politischen Leben geschieht, so muß es auch im beruflichen Leben sein. Der Reichsberufswettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren als Ausleseverfahren hervorragend bewährt. Er gibt jedem Schaffenden die Möglichkeit, einmal im Jahr öffentlich unter Beweis zu stellen, was er zu leisten vermag. Wer überdurchschnittliche Leistung vollbringt oder sogar in seinem Berufes Reich, Gau- oder Reichsleiter wird, ist ohne weiteres würdig, von der Gemeinschaft gefördert zu werden. Das haben wir auch bisher getan.

Um nun durch die einheitliche Erfassung der Mittel eine noch wirksamere Bekämpfung der Förderung zu gewährleisten, ist das „Begabtenförderungswert des Deutschen Volkes“ ins Leben gerufen worden. Durch das Zusammenwirken der Partei, des Staates und der Wirtschaft sollen Mittel und Wege gefunden werden, die den Besten in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten die Widerstände des Alltags überwinden helfen. Das Begabtenförderungswert soll im Sinne des nationalsozialistischen Parteiprogramms tätig werden, in dessen Punkt 20 es heißt: „Wir fordern die Auszubildenden besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder deren Vermögen auf Staatskosten.“

So will es der Führer!

aus: Dr. R. Robert Len aus: Balbur v. Schirach
aus: Walter Funk

Göring regelt Einsatz und Arbeitseinkommen der Dienstverpflichteten

Ausgleichszulage bis Aufhebung der Verpflichtung / Anordnung eines besonderen Härteausgleichs

W Berlin. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat seinerzeit bei der Einführung der Verpflichtung von Arbeitskräften zu staatspolitisch wichtigen Arbeiten angeordnet, daß die verpflichteten Arbeitskräfte auf ihrer neuen Arbeitsstelle keine finanziellen Nachteile erleiden, sondern nötigenfalls eine Ausgleichszulage erhalten.

Inzwischen ist in verschiedenen Fällen die Ansicht entstanden, daß, besonders bei Verlängerung der Verpflichtung, die Ausgleichszulage entfällt. Generalfeldmarschall Göring hat deshalb den Reichsarbeitsminister angewiesen, dafür zu sorgen, daß künftig die Ausgleichszulage in jedem in Frage kommenden Fall ausbezahlt wird, bis die Verpflichtung aufgehoben wird. Sofern in besonderen Fällen bisher durch den Wegfall der Ausgleichszulage

außergewöhnliche Härten entstanden sind, hat der Generalfeldmarschall die Auszahlung eines besonderen Härteausgleichs angeordnet.

Im Zusammenhang damit hat Generalfeldmarschall Göring eine strenge Nachprüfung angeordnet, welche Vorhaben als staatspolitisch wichtig zu gelten haben, und demgemäß zur Verpflichtung von Arbeitskräften berechtigen.

Die Anerkennung dieser und weiterer Bauten und Vorhaben als staatspolitisch wichtig wird der Generalfeldmarschall persönlich entscheiden.

Mit diesen beiden Anordnungen will der Generalfeldmarschall die Opfer, die die verpflichteten Arbeitskräfte durch die Aufgabe ihres bisherigen Arbeitsplatzes im Staatsinteresse auf sich genommen haben, auf ein unbedingt unerlässliches Maß beschränken und entsprechend bewerten.

Neue Erleichterungen für den Volkswohnungsbau

Stärkere Förderung der billigen 4-Raum-Wohnung
Neugestaltung der Grundsätze über die Verwendung der Reichsmittel

W Berlin. Für den Bau von billigen Mietwohnungen (Volkswohnungen) hat der Reichsarbeitsminister seit einigen Jahren laufend Reichsmittel zur Verfügung gestellt. Bisher sind für über 150 000 solcher Wohnungen Reichsdarlehen bewilligt worden. Um diese Wohnbauten weiterhin tatkräftig zu fördern und ihre Durchführung möglichst zu erleichtern und zu verbessern, sind die Grundsätze über die Verwendung der Reichsmittel neu gestaltet worden.

In Zukunft soll die Vier-Raum-Wohnung in härterem Maße als bisher gefördert werden. Sie ist nunmehr als Normalwohnung für eine Familie mit drei und mehr Kindern vorgesehen. Um den höheren Baukosten der Vier-Raum-Wohnung Rechnung zu tragen, ist die bisher allgemein 5000 RM betragende Grenze der Herstellungskosten nunmehr auf 6000 RM — ohne Grund und Boden und seine Ausschließung — erhöht worden, wenn mehr als die Hälfte der Wohnungen eines Bauvorhabens Vier-Raum-Wohnungen sind. Im übrigen kann die Bewilligungsbehörde nach besonderer Dienstanweisung höhere Herstellungskosten zulassen, soweit die besonderen Verhältnisse es erfordern. Das Reichsdarlehen beträgt in der Regel wie bisher 1500 RM je Wohnung. Für jede vorgesehene Vier-Raum-Wohnung können bis zu 2000 RM Reichsdarlehen bewilligt werden.

Wegen des sozialen Zweckes der Volkswohnungen wird nach wie vor größter Wert darauf gelegt, daß die

Miete für die in Aussicht genommenen Bevölkerungskreise auf die Dauer tragbar ist. Die Miete soll daher nicht mehr als ein Fünftel des durchschnittlichen Nettoeinkommens betragen und, da die Volkswohnung als Arbeiterwohnstätte die Vergünstigung der Grundsteuerbefreiung genießt, die in der Verordnung vom 1. 4. 1937 festgesetzte Mietgrenze von 40 RM monatlich nicht überschreiten. Um eine möglichst niedrige Miete zu erzielen, werden die Reichsdarlehen zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Der Zinssatz von 3 vH kann bis auf 1 vH ermäßigt werden, soweit es zur Tragbarkeitsgestaltung der Miete notwendig ist, ohne daß, wie es bisher der Fall war, diese Vergünstigung von einer bestimmten Höchstgröße der einzelnen Wohnungen abhängig gemacht wird. Nicht die Baulandmiete, sondern die Reichsdarlehen über die all-gemein zugelassenen Sätze erhöhen.

Eine weitere Erleichterung des Volkswohnungsbauens bedeutet die Zulassung von Bauträgern als unmittelbare Darlehensnehmer.

Die Reichsdarlehen wurden bisher den Gemeinden gemährt; diese konnten sie an Wohnungsunternehmen weitergeben. Zur Vereinfachung des Verfahrens und Entlastung der Gemeinden können die Reichsmittel künftig unter gewissen Voraussetzungen unmittelbar den Wohnungsunternehmen selbst, in erster Linie gemeinnützigen, gemährt werden.

Deutsche Disziplin als Vorbild

Bekannter australischer Politiker empfiehlt Arbeitsdienstage

W Sidney. Das Mitglied des Oberhauses von Victoria, Ingham, empfiehlt gestern in einer Rede in Melbourne die Einführung von Arbeitsdienstlagern nach deutschen Mustern. Er sagte, die Australier sollten etwas von deutscher, italienischer und japanischer Disziplin lernen.

Diese hervorragende Leistung der Salzburger Jäger ist ein neuer Beweis für die Einsatzfähigkeit unserer Wehrmacht auch in schwierigem hochalpinen Gelände.

Die Pallavicini-Rinne galt früher als schwerste Eisstour und wurde erstmals im Jahre 1876 von dem Markgrafen Pallavicini mit drei Bergführern aus Veltlin durchstiegen.

Es ist zuweilen leichter, für die Freiheit zu sterben, als für sie zu leben. Gustav Freytag (geb. 18. 7. 1816).

Die Abfahrtszeiten für die Sommerlagerteilnehmer

In den einzelnen Standorten für die Abfahrt ins Zeltlager Medingen am 12. Juli 1939 sind folgende:

Table with 2 columns: Station name and departure time. Includes stations like Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa, Riesa.

Die Einheiten haben eine halbe Stunde vor Abfahrt an ihren Stellplätzen anzutreten.

Achtung!

Pimpfe im Jugendherberglager Dahlen

Während die Zeltlagerteilnehmer bereits am Donnerstag, den 12. 7. 1939, früh 10 Uhr ab ehemaligen Arbeitslager Großenhain, Halbinsel, mit dem Omnibus zum Lagerplatz Medingen überführt werden, treten die jüngeren Jahrgänge ihre Fahrt nach der Jugendherberge Dahlen erst am Montag, den 17. 7. 1939, an.

Sämtliche Großenhainer Jugendherberglagerteilnehmer der Jahrgänge 16, 17 und 18 treten am 17. 7. 1939 früh 9 Uhr auf dem Neumarkt. Die Anfahrt geschieht per Zug. Die Jungen des Jahrgangs 8 (Prieckwitz) steigen in Prieckwitz 10.30 Uhr, des Jahrgangs 6 (Münchrich) 10.40 Uhr in Gauditz, des Jahrgangs 12 in Gauditz 11.00 Uhr und der Riesaer Einheiten 11.15 Uhr in Riesa an.

Besprechung ist lediglich für die Fahrt mitzubringen. Die Anfahrtsstellen für die Sommerlagerteilnehmer sind: Zeltlager: J. B. An den Lagerleiter Jungbannführer W. Altenburg für Heinz Möbius, Riesa, 9. Medingen, Post Hermsdorf, J. D. Sommerlager 101. J. B. Lager: J. B. An den Lagerleiter Oberführer Herbert Schmidt für Erik Kater, Riesa, 16. Dahlen bei Döhlen, Jugendherberge, J. D. Sommerlager 101.

Alle Eltern und Interessenten sind herzlich zum Besuch in beiden Lagern eingeladen. Die Pimpfe des Jugendherberglagers Dahlen erwarten alle Besucher am Sonntag, den 23. 7. 1939.

Keiner lasse sich die allnützigste Gelegenheit entgehen, seinen Jungen im Lager zu besuchen und sich selbst von der wertvollen Erziehungsbearbeit an unserer Jugend in einem richtigen Jugendlager zu überzeugen.

Die Parole lautet also: Sonntag, den 23. 7. 1939 auf zu unseren munteren Pimpfen nach Dahlen bei Döhlen oder nach Medingen!



Filmveranstaltungen der Partei:

Vom Montag bis Mittwoch läuft täglich 18 und 20.30 Uhr für die drei Stadtortgruppen im „U. Goethestraße“ der Film „Deutsches Land in Afrika“. Keiner verläumde die Gelegenheit, sich über die uns gerandeten Kolonien aufzuklären zu lassen!

„Der arme Millionär“ im „Capitol“

Wenn man kein Geld hat, da hat man Sorgen, wenn man aber zuviel Geld hat, da hat man auch genügend Sorgen. Erzählt man dazu, daß der Mann, der zuviel Geld hat, weiß, daß er kann man sich schon einen kleinen Begriff machen, daß man sich über die Sorgen anderer köstlich amüsieren muß!

So war es auch gestern abend bei dem Filmlustspiel „Der arme Millionär“. Der Schuhmacher Stangelmeier, der seinen Major liebt und ihm jährlich ein Paar Stiefel liefert, bekommt, weil er sich sein Bild wünscht, plötzlich als Haupterbe über eine Million Mark, eine Villa u. a. m. Der gute Stangelmeier wird durch diese Erbschaft aus seinem bisherigen Wirkungskreis herausgerissen, fällt natürlich auf ein Schwindlerpaar herein und ist dann am Schluss heilfroh, als er rund 40.000 Mark aus der ganzen Affäre noch rettet.

Der Film, der nach dem Lustspiel von Ludwig Thoma gedreht wurde, errang durch seine urkomischen Situationen, an denen besonders Weis Herbl (Schuhmachermeister Stangelmeier), Willy Bössner (Schreinermeister Brandl), Georg Alexander (Schwindler Fürst Waleffsky), Trude Daeßlein (Annerl Stangelmeier) und Ursula Graben (Schwindlerin Gräfin Kolontay) beteiligt waren, einen durchschlagenden Erfolg, und man hat ein vergnügtes Schmunzeln über die Geschick der Besucher der Vorstellung.

Im Vorprogramm lief ein Kulturfilm, der die Jagdgründe Ungarns zeigte, und die Wochenschau.

Das „U. Goethestraße“ zeigt den amerikanischen Film in deutscher Sprache „Abenteurer in zwei Erdteilen“, während das „Central-Theater Gröba“ den von uns bereits gemühten Film „Kajsa, die ungeliebte Kaiserin“ zeigt.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 12. Juli 1939. (Wetterbericht des Reichwetterdienstes - Ausgabeort Dresden - für Sachsen und südlich ansl. Sudetenland). Beschleunigt vorwiegend stark bewölkt, vorübergehend Regen, kühl, schwache westliche Winde.

12. Juli: Sonnenaufgang 3,51 Uhr. Sonnenuntergang 20,19 Uhr. Mondaufgang 0,44 Uhr. Monduntergang 16,42 Uhr.

Der letzte Appell vor der Großfahrt. Gestern abend fand am „Haus der G.“ der letzte Appell der Teilnehmer an der Großfahrt der Gruppe 17 (Riesa) statt. Oberbannführer Ohland, der die Fahrt, die von Riesa aus nach der Steiermark geht, leitet, nahm den Appell der 40 Riesaer Osterjungen ab. Die Fahrt beginnt am Freitag früh 7,9 Uhr.

Verienausfahrt im Omnibus. Der Städtische Kraftverkehr Riesa veranstaltet am Donnerstag, dem 20. d. M., eine Tagesgroßfahrt ins Sudetenland. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr ab Halle, Paulitzer Straße.

Fundgegenstände abholen! Verlustträger werden auf die im amtlichen Teile befindliche Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Silberhochzeit. Morgen, am 18. Juli, begeht der Kriegsinvalid Friedrich Rehm, wohnhaft in Riesa-Merzdorf, Reuhener Straße 8, mit seiner Gattin das Silberne Ehejubiläum. - Wir gratulieren herzlich!

Straßensperrungen. Der Gemeindevog von Riesa nach Ragewitz wird wegen Bauarbeiten für allen Kraftverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Reichsstraße Grimma-Döhlen verwiesen. Die Zufahrt zum Baumföhlenwerk ist über Ragewitz offen.

Verlängerte Wahlperiode für Schöffen und Geschworene. Durch Erlass an die Gemeinden und ihre Aufsichtsbehörden gibt der Reichsinnenminister bekannt, daß in Aussicht genommen sei, die Wahlperioden der Schöffen und Geschworenen um ein weiteres Jahr zu verlängern. Von der Aufstellung von Urteilen für die Wahlperiode 1940/41 sei daher bis auf weiteres abzusehen.

Neue Beitragsmarken der DAF. Am 1. Oktober werden neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront ausgegeben, und zwar wird die Farbe geändert. Mit der Ausgabe der neuen Marken ist eine Abwicklung der Beitragsrückstände verbunden, die mit den jetzt geltenden Monatsmarken bis zum 30. September aufgehoben sein müssen. Die Betriebe, die noch große Vorräte an alten Marken haben, werden gebeten, die alten Marken, die sie nicht mehr benötigen, möglichst bald zurückzugeben.

Zwei Jahre Berufsausbildung für die Kindergärtnerin. Die Ausbildung der Kindergärtnerin ist nicht dem veränderten Erziehungsziel und den erweiterten Aufgaben im Kinderhort und Kinderheim angepaßt. Der Beruf der Kindergärtnerin hat von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung erlangt. Das Jugendamt der DAF, legt sich deshalb gemeinsam mit der Reichsjugendführung für eine grundlegende Neuordnung der Berufsausbildung der Kindergärtnerin ein. Ueber ihre Aufgaben im Kinderhort hinaus muß die Kindergärtnerin befähigt sein, den Beruf der Erzieherin auszuüben, sie muß alle Einrichtungen kennen, die der Erziehung der Jugend dienen. Als Leiterin von Kindergruppen muß sie in der Lage sein, die Gemeinschaft zu formen und auch die körperliche Erziehung des Kindes zu übernehmen. Ueber den Kreis der Arbeitstätigkeit hinaus muß sie ihre pädagogische Aufgabe auch auf die Familien der Kinder ausdehnen und notfalls helfend einreifen können. In der „Schaffenden Jugend“ wird vorgeschlagen, die Ausbildung der Kindergärtnerin auf zwei Jahre zu bemessen und nur in staatlich anerkannten Kindererzieherseminaren durchzuführen. Als schulische Vorbildung soll Oberstudienreise oder mittlere Reife verlangt werden. Aber auch Volkshochschulstudium mit abgeschlossener Schulbildung und Kinderpflegerinnen sollen bei besonderer Eignung zugelassen werden. Die Bewerberinnen müssen dem DAF angehören. Die praktische Vorbildung soll ein Jahr hauswirtschaftliche und kinderpädagogische Praxis umfassen.

Ein Gesellschaftsmitglied darf nicht verleitet werden. Der Reichsrechnungsbüro für den öffentlichen Dienst hat eine allgemeine Anordnung zur Überwachung der Arbeitsbedingungen und zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruchs in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erlassen. Darin wird bestimmt, daß ein Arbeitsverhältnis von beiden Vertragspartnern nicht unbedeutend vorzeitig gelöst werden darf. Sind in den Vorschriften oder Verträgen verschiedene Fristen für die Lösung des Arbeitsverhältnisses vorgegeben, so ist für den lösenden Vertragspartei jeweils längste Frist maßgebend. Ein Gesellschaftsmitglied darf nicht verleitet werden, die Arbeit vor rechtmässiger Lösung des Arbeitsverhältnisses zu verlassen. Ein Gesellschaftsmitglied, von dem anzunehmen ist, daß es anderweitig noch zur Arbeit verpflichtet ist, darf nicht eingestellt werden. Schließlich bezieht diese mit Wirkung vom 10. Juli 1939 in Kraft tretende Anordnung, deren Geltung sich auf den ganzen öffentlichen Dienst erstreckt, daß ein Gesellschaftsmitglied nicht pflichtwidrig mit der Arbeit zurückhalten darf.

Mit großem Einkaufspreis... Jetzt und in den nächsten Wochen ist es notwendig, daß sich alle Hausfrauen für einen starken Gemüseverbrauch einstellen. Die Zeit der Massenanlieferung ist gekommen. Ueberall auf den Märkten gibt es große Mengen von Salat, Blumenkohl, Kohlrabi und anderes köstliches Frischgemüse. Es heißt hier nur zugreifen und kaufen und reichlich das preiswerte Gemüse abnehmen, denn täglich kommen neue Mengen an. Die Frischgemüsearten vertragen keine lange Lagerung; deshalb muß durch schnelle und geschickte Verbrauch dem Verderb begegnet werden. Frischgemüse ergibt eine gehaltreiche und leicht verdauliche Kost, die gerade im Sommer erwünscht ist. Deswegen im Eiletempo mit großem Einkaufspreis und kleinem Geld täglich zum Gemüsemarkt!

Vorsicht beim Durchgasen von Wohnungen! Die Reifezeit wird oft zu einer gründlichen Generalreinigung der Wohnung benutzt, auch was die kleinen Stöberer angeht. Mancher entschließt sich vor dem Reife-Eintritt zu einer Radikalkur gegen das Ungeheuer, indem er die Wohnung durchgast. Das ist aber keine so einfache Angelegenheit, daß sie jeder Laie aus dem Handgelenk versteht. Beachtenswert ist darum folgende Warnung: Beim Durchgasen von Wohnräumen gegen Ungeheuer haben die Bewohner oder Hauselgentümer, die die Durchgasung selbst vornehmen, wiederholt die erforderliche Vorsicht außer acht gelassen. Infolge ungenügender oder mangelhafter Abdichtung der Räume mit geeignetem Vorpapier, z. B. Zeitungspapier, drangen die sich entwickelnden Gase in die Nachbarräumlichkeiten ein und brachten deren Bewohner in Gefahr. Teilweise wurden die zur Entwicklung der Gase anzuhängenden Stoffe in ungeeigneten Behältern zur Verbrennung gebracht, so daß Fußböden- oder Zimmerwände entstanden. Der dadurch angerichtete Schaden war weit größer als die Kosten, die aufzubringen gewesen wären, wenn die Durchgasungen von den darin ausgebildeten und geprüften zoologischen Desinfektoren (Kammerjäger) vorgenommen worden wären.

Personen, die Durchgasungen selbst vornehmen und es

an der erforderlichen Vorsicht fehlen lassen, werden nicht nur für den verursachten Schaden haftbar gemacht, sondern haben sich unter Umständen auch vor dem Strafgericht zu verantworten.

Röderau. Vom 19.-22. Juni 1939 wurde in Riesa bei Hausen die diesj. Reviervorprüfung von der Landesbauernschaft Sachsen abgehalten. Von 10 gemeldeten Prüflingen bestanden diese 6 Hilfsförster und 1 Forstwart. Der Forstwart Arno Thiere in Moritzburg, welcher 1936 die Forstwartprüfung mit der Note „sehr gut“ ablegte, und die Reviervorprüfung bestand, erhielt damit die Berechtigung, die Berufsbezeichnung „Reviervorprüfer“ zu führen und in die mittlere Beamten-Kaufbahn aufzurücken. Thiere ist geborener Röderrauer und besuchte hier die Volksschule. Unseren Glückwunsch zu diesem Erfolg.

Zeitheim. Veränderung bei der Gendarmerie. Gendarmeriebezirkskommandant H. H. wurde von der hiesigen Gendarmerie-Station zum Regierungsbezirk Trier versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde Gendarmeriebezirkskommandant Fuchs von der Gendarmerie-Station Altenberg nach hier versetzt.

Grubitz. Bädermeister Oskar Schauf und Frau, die Besitzer des bei einem Ausfall ins Badnall gern besuchten Kaffees, feiern am 12. Juli ihre Silberhochzeit. Das Kaffee wurde am 1. August 1918 vom Gemann übernommen. Beste Wünsche zum frohen Feste.

Aus Sachsen

Döhlen. Beim Baden ertrunken. Im Stadtbad Döhlen erlitt am Sonnabend ein 22jähriger Gärtner aus dem Sudetenland beim Baden einen Herzschlag und ertrank. Die Leiche konnte erst nach längerem Suchen am Montag vom Bademeister geborgen werden.

Leisnig. Schwere Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum vergangenem Sonnabend brangen in der hiesigen Maschinenfabrik H. Bernhardt Diebe über das Dach durch ein Fenster in die Büroräume des Obergeschäftes ein. Dort wurden nach gewalttätiger Öffnung sämtliche Behältnisse nach Geld und anderen wertvollen Dingen durchsucht. Es wurden annähernd 400 RM. in bar und für 70 RM. Briefmarken entwendet. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. - Zwei Brüder als Einbrecher ermittelt. In der Nacht zum 28. Juni wurde in das Wochenendhaus eines Döhlener Kaufmanns in Weiskow ein Einbruch verübt, desgleichen im Rudenbad. Die Diebe konnten in einem Früherpaar ermittelt werden, dem nicht weniger als fünfzehn Diebstähle im Weiskow Kreis noch aufs Konto geschrieben werden müssen. Der größte Teil des gestohlenen Gutes konnte wieder herbeigekauft werden. Die Verhafteten leben im Rössener Amtsgerichtsgelände ihrer Strafe entgegen.

Dresden. Unfälle bei der Arbeit. Am Dienstag wurde im König-Albert-Hafen ein 52jähriger Arbeiter von einer umfallenden Kiste getroffen und am Bein schwer verletzt. - Beim Abfahren von Vogelweilengut ging plötzlich ein Pferdegeschirr durch. Ein 51jähriger Kutscher erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen.

Boritz. Betrunkener verursacht Unfall. In der Nähe des Bezirksheims fuhr eine Frau mit Kind auf dem Fahrrad in Richtung Görzitz, als ihr ein betrunkenen Radfahrer entgegenkam. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem die Frau und das Kind zu Boden stürzten. Beide erlitten Verletzungen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der betrunkenen Radfahrer, der sich einen falschen Namen zugelegt hatte, konnte später ermittelt werden.

Leipzig. 15jähriger Junge vermisst. Seit dem 10. Juli fehlt von dem elf Jahre alten Schüler Siegfried Sattler aus der Wöhrschestraße keine Spur. Der Junge war mit schwarzer Turnhohe, hellgrünem Sporthemd mit kurzen Ärmeln und braunen Halbschuhen bekleidet.

Meuselwitz. Die Strafe folgte der Tat. In der vergangenem Woche wurden hier nicht weniger als zwölf Gärten des Gemeinnützigen Kleinrentnervereins von Dieben geplündert. Die Diebe hatten es in der Hauptflucht auf die zur Zeit reisenden Früchte abgesehen und dabei an den Beeten erheblichen Schaden angerichtet. Die Polizei konnte die Täter sehr schnell ermitteln und dem Gericht zuführen. Im Schnellverfahren wurden die Diebe sofort abgeurteilt.

Grimmitzsch. M. Geburtag. Am Sonntag konnte die Einwohnerin Antonie Diebold ihren 9. Geburtstag feiern, zu dem ihr vom Oberbürgermeister ein Glückwunschschreiben zugegangen ist. Trotz ihres hohen Alters ist Antonie Diebold nicht einmal die älteste Einwohnerin unserer Stadt.

Udorf. Scheune mit Wohnhaus niedergebrannt. In der fünften Morgenstunde des Montag brach in der Scheune des Landwirts und Wirtschaffners Albert Kant in Arngrün aus bislang unbekannter Ursache ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Scheune mit Wohnhaus und Stallung bis auf die Grundmauern niedergebrannt sind. Alles Mobiliar, die landwirtschaftlichen Geräte, Wagen, Heu und anderes mehr wurden ein Raub der Flammen. Nur die Kühe konnte gerettet werden.

Kobenzsch. Erweiterung der Stamarbeiterleitung. Kobenzsch, die jüngste und in rascher Entwicklung begriffene Stadt des Vogtlandes, hat in den letzten zwei Jahrzehnten vor allem auf dem Gebiete öffentlicher Bau- und Industrie eine große Initiative bekundet. Jetzt wieder führt die Stamarbeiterleitung im Stadtrat Georg Grün eine Erweiterung durch Schaffung neuer Stadtecken an. Es ist damit zu rechnen, daß die Stadt der Interessen groß sein wird, zumal die neuen Siedlungsgebiete einen großzügigen Beitrag zur Lösung der Wohnraumfrage unter zugehörigen Gesichtspunkten bedeuten.

Unweiter verbläuterte Volksfest

Weichenberg. Das alljährliche Strohmberg-Fest mußte, da ein schweres Unwetter das Gelände überflutete, auf den 28. Juli verschoben werden. Mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen ging ein schweres Unwetter über Weichenberg und der Umgebung nieder. Bäume wurden entwurzelt und über die Straßen gelegt. Lichtmasten umgestürzt und Dächer erheblich beschädigt. Die auf dem Gelände am Strohmberg schon aufgeschlagenen Verkaufstände wurden vom Sturm zerstört. Reichsarbeitdienst wurde eingesetzt, um die Zerstörungen zu beseitigen.

Eingliederung der Meißner Werkscharen

Im Rahmen einer kurzen eindrucksvollen Feier in der Fürstenschule wurden 480 Werkscharenmitglieder des Kreises Weichenberg durch den Kreisleiter Hg. Delmut Böhm, MdB., in das Korps der Volkstümlichen Kette eingereiht. Die von Darbietungen des Werkscharenspielmannszuges und durch Werkscharenlieder umrahmte Feier wurde mit Begrüßungsworten des Kreisobmannes Hg. Anders eingeleitet, der die Eingliederung als eine Auszeichnung bezeichnete und am Schluß seines sündenbenden Appells die Werkscharenmitglieder immer mehr zu einem Bollwerk der Volksgemeinschaft und zu einer Burg unserer Weltanschauung zu machen. Mit nicht minder eindrucksvollen und flammenden Worten zeigte der Kreisleiter den Werkscharenmitgliedern in einem auf dem eigenen Kampferlebnis kommenden Unruh die Geschichte unserer Bewegung und die sich daraus ergebenden Pflichten eines Volkstümlichen Weichers auf.

Dr. Goebbels Ehrenbürger von Heibelberg

Heidelberg. Die Stadt Heidelberg verlieh am 12. Juli, dem Tag des Beginns der Reichsfestspiele 1939, Reichsminister Dr. Goebbels als Ehrenbürger der Reichsfestspiele das Ehrenbürgerrecht.

Oberbürgermeister Dr. Heinhans überreichte dem Reichsminister den künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief.

Die neue Waffengattung „Schnelle Truppen“

Berlin. Der Oberbefehlshaber des Heeres gibt jetzt laut Abs. den Erlaß über die neue Waffengattung „Schnelle Truppen“ bekannt. Darin wird bestimmt, daß Panzertruppe und Kavallerie zu einer einheitlichen neuen Waffengattung „Schnelle Truppen“ zusammengefaßt werden. Zu dieser Waffengattung „Schnelle Truppen“ gehören: Panzerregiment, Panzerabwehrabteilung, motorisierte Schützenregiment, Radfahrerabteilungen, motorisierte Aufklärungsabteilungen. Die Waffengattung ist bei den Panzertruppen, wobei die Abwehrkräfte ein „B“ auf der Achselklappe tragen, bei den Radfahrern mit einem „R“ für die Radfahrer und bei den Einheiten der Kavallerie- und Panzerregiment sowie der Radfahrerabteilung I goldgelb mit einem „P“ auf der Achselklappe der Radfahrer; die Waffengattung der Einheiten der motorisierten Aufklärungsabteilungen ist kupferbraun. Die Bezeichnung „Schwadron“ führen lediglich alle Einheiten der Panzer- und Kavallerieregiment sowie der Radfahrerabteilung I. Offiziere dieser Einheiten im Hauptmannrang führen die Bezeichnung „Kommandeur“. Alle übrigen Einheiten heißen „Kompanie“, ihre Offiziere im Hauptmannrang „Hauptmann“. Die Neuorganisation tritt mit dem 19. September 1939 in Kraft.

Aber 90 Prozent bestanden

Das Ergebnis der Facharbeiterprüfungen. Berlin. Die Industrie- und Handelskammern haben in den letzten Jahren steigende Bedeutung erlangt. Mit ihrem Querschnitt durch die Leistungen der Facharbeiterausbildung und mit ihren Auswirkungen auf den Arbeiter und Ausbildungsstellen nehmen sie eine Schlüsselstellung in der Nachwuchsförderung ein und bieten wertvolle Unterlagen für alle Förderungsmassnahmen. Infolge der Währungsreform der Zeit und der ersten Facharbeiterprüfung im Januar und Februar 1939, um den normaler Weise in der Facharbeiterausbildung zu prüfen. Über die Ergebnisse der Prüfungen berichtet Dr. Eiler in der Deutschen Wirtschaftszeitung. Mit über 45 000 zur ersten Facharbeiterprüfung 1939 zugelassenen Prüflingen gegenüber 24 000 im Vorjahr sind die Prüfungszahlen in den meisten Kammernbereichen schon nahe an 100% des zu erwartenden Prüfungsjahrganges herangewachsen, obwohl die Prüfung an sich noch freizwillig ist, wenn sie auch durch die Verpflichtung im Lehrvertrag gefördert wird. Die Prüfungseinrichtungen sind weiter vergrößert worden. Gegenüber 2000 Prüfungsausschüssen im Vorjahr waren es diesmal 2656 mit weit über 11 000 Prüfungsausschulungsmitgliedern. Das Gesamtergebnis der Herbstprüfung 1939 erbrachte 91% Prüflinge, die bestanden haben, bei der ersten Facharbeiterprüfung 1939 bestanden 91%. 4943 Prüflinge haben bei der letzten Herbstprüfung, 1211 bei der ersten Facharbeiterprüfung das Prüfungsergebnis nicht erreicht und mußten auf die Wiederholung der Prüfung hingewiesen werden. Die Zahlen beziehen sich nur auf das Reich.

Gerechtigkeitsjahr

Judithaus wegen Tarnung eines jüdischen Gewerbebetriebes

Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Siegfried Rothe wegen Tarnung eines jüdischen Gewerbebetriebes in einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 100 RM Geldstrafe. Der deutschblütige Angeklagte, der Ende 1937 mittels nach Leipzig gekommen war, hatte sich im Januar 1938 bereitgefunden, die jüdische Rauchwarenfirma Felix Orenstein in Leipzig zu tarnen. Der Jude wollte auswandern, aber vorher noch seine Waren möglichst gut verkaufen. In der Folgezeit trat also Rothe bei allen Kunden als der neue artliche Inhaber der Firma, die jetzt als Firma Siegfried Rothe firmierte, auf. Rothe bemühte sich erst gar nicht um die handelsgerichtliche Eintragung seiner Firma, die ja nur auf dem Papier stand. Den gesamten Geschäftsbetrieb — allerdings auf Briefpapier und mit Stempel der „artlichen Firma“ — besorgte nach wie vor der Jude, während Rothe in Wirklichkeit nur sein Provisionsreisender war.

Dalkmüller an Zuchthaus verurteilt

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die 1. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts den am 20. August 1906 geborenen Richard Arthur Seifert und den am 14. April 1902 geborenen Johannes Alexander Martin Dippold wegen gemeinschaftlichen Münzverbrechens und Betrugs zu erheblichen Zuchthausstrafen. Der Angeklagte Dippold erhielt drei Jahre, der Angeklagte Seifert zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus; außerdem wurde gegen beide auf fünf Jahre Erwerbsverlust erkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Die Angeklagten hatten nach dem Geständnis von Seifert, durch das auch der Angeklagte Dippold überführt wurde, seit Oktober 1938 in der Dippold'schen Wohnung falsches, und zwar falsche Zwei-Mark-Stücke, hergestellt.

Merzblatt für die Eltern der Landjahrpflichtigen

Das Landjahr ist eine Angelegenheit des Staates. Das Gesetz über das Landjahr wurde für Sachsen am 2. Februar 1937 verabschiedet. Nach diesem Gesetz sind zur Teilnahme am Landjahr die Jugendlichen verpflichtet, welche die Schule nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht verlassen und zum Landjahr einberufen werden.

Da nicht alle schulpflichtigen Jugendlichen vom Landjahr erfasst werden können, wird nur Jugendlichen, die bestimmte Auswahlbedingungen erfüllen, die Vergünstigung einer umfassenden Erziehung durch das Landjahr gewährt.

Das Landjahr wird oft mit dem Wehrdienst der SA oder mit der Landhilfe verwechselt. Die folgenden Ausführungen sollen darlegen, was das Landjahr ist und welche Aufgaben ihm gestellt sind.

Zweck des Landjahres ist, die geistliche Verbundenheit der schulpflichtigen Jugend mit Heimat und Volkstum und das Verständnis für den vollen Wert gesunden Bauerntums zu wecken und zu vertiefen. Die Auswahl der Landjahrpflichtigen erfolgt durch Ausschüsse, die vom Bezirksbezirkspräsidenten für Jugendpflege beim Regierungspräsidenten gebildet und geleitet werden. Im Landjahr werden geistlich wertvolle und erbtätig geübte Jugendliche geistlich und körperlich harmonisch durchgebildet und in national-politischer Schulung zu freudiger Einsatzbereitschaft für das Volksganze nach dem Grundgedanken des nationalsozialistischen Staates erzogen. Die Landjahrpflicht dauert 8 Monate, von denen 6 Monate auf das Pflichtjahr angerechnet werden. Die Kuffahrt über das Landjahr obliegt dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung. Während der Landjahrzeit ruht die gesetzliche Berufsschulpflicht.

Der Dienst im Landjahr

Nach der geschlossenen Anzeile der Landjahrpflichtigen von ihrem Heimort in eines der sächsischen Landjahr-Lager, die je nach den räumlichen Verhältnissen circa 40-80 Mädel fassen, dienen die ersten 4-6 Wochen zunächst der Gewöhnung an Unter- und Einordnung, Sauberkeit, gute äußere Haltung und an die sonstigen Anforderungen des Lagerlebens. Im Lager wird die SA-Dienstkleidung getragen. Darüber hinaus wird ein Arbeitskleid gestellt.

Der Tageslauf beginnt um 6 Uhr mit Wecken und endet um 21 Uhr mit dem Schlafengehen. Den Vormittag füllen Schulung, Sport und Spiel, den Nachmittag zunächst Werkarbeit, Volkstumsarbeit, Geländekunde, Arbeitsdienst im Lager und Stall aus. In den Mittagsstunden und sonntags haben die Mädel Freizeit, die entweder durch Mittagstube oder eigene Beschäftigung ausgefüllt wird. Die Abendrunde dient der Pflege von Lied, Musik und Spiel sowie der eigenen Beschäftigung. Mädel, die ein Instrument spielen, werden zu Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt, die die Lagerleiterin selbst oder eine Erzieherin leitet. Die Lagerkapelle ist für das Aufstreuen nach außen und für die Feiernhaltung unentbehrlich.

Nach dieser ersten Zeit der Haltung des einzelnen geistlich und der Lagergemeinschaft geformt, so beginnt die Arbeit beim Bauern. Einseln oder zu zweien gehen die Mädel nachmittags im Anschluss an die Schulung und den Sport halbtägig zu „ihren“ Bauern. Sie arbeiten dort unentgeltlich; denn alles, was sie zum Lebensunterhalt brauchen, einschließlich eines kleinen Taschengeldes, gewährt ihnen das Lager. Nach Beendigung der Arbeit beim Bauern kehren die Landjahrpflichtigen täglich in das Lager zurück, um dort den Tag mit der gemeinsamen Abendrunde abzuschließen.

So bestimmen in der Zeit von Juli bis Oktober Schulung, Sport, Spiel, Pflege von Lied und Musik, Arbeitsdienst im Lager, Bauernarbeit außerhalb des Lagers und eigene Beschäftigung den Tageslauf. In den Haupterntezeiten wird zum Teil auch ganztägig beim Bauern gearbeitet. Zwischen dem Tag- und Haupternte gehen die Lager auf Fahrt oder in Jugendherberglager. So wird nach vorheriger Schulung den Landjahrpflichtigen ein Auschnitt von der Größe und Schönheit unseres Vaterlandes vermittelt.

Mit dem Abschluss der Bauernarbeit gegen Ende Oktober werden Ausrichtungs- und Schulungsarbeit im Lager ganztägig fortgesetzt. Leichtere Papp- und Holzarbeiten, Weben, Nähen, Stricken, handwerkliche Ausgestaltung des Lagergebäudes und Arbeitsdienst im Lagergelände sind während dieser Zeit Aufgabe der Landjahrpflichtigen. Letztere umfasst im Verlaufe des Landjahres vornehmlich folgende Gebiete: Heimat- und Volkstunde, deutsche Geschichte, Geschichte des Nationalsozialismus, allgemeine politische Schulung, nationalsozialistische Lebens- u. Kleidgestaltung, Rassenkunde und Berufslehre ufm. Den Abschluss der Arbeit im Sport (Vehlfahrt, Schwimmen, Spiele) und

Geländesport bildet die Abnahme des BDM-Leistungsbewertens.

Gegen Ende des Landjahres besucht der Berufsberater die Lager, um jede Landjahrpflichtige zu beraten. Mädel, die sich im Landjahr bewährt haben, werden in Vorklassen, die ihrer Eignung entsprechen, bevorzugt vermittelt.

Während der Landjahrzeit werden die Mädel von Landjahrleiterinnen (bewährten Junglehrerinnen und Jugendleiterinnen aus verschiedenen Berufen) betreut und erzogen. Im Lager herrscht ein straffer, frischer Geist. Pflichtbewusstsein und Härte gegen sich selbst, Gemeinschaftsgefühl, Erkenntnis des vollen Wertes gesunden Bauerntums sollen jede Landjahrpflichtige nach Ableistung ihrer Landjahrzeit erfüllen.

Wie aus diesen Darlegungen ersichtlich, ist das Landjahr keineswegs etwa ein Einjähriges Jugendlager in der Bauernarbeit und somit eine Verdienstmöglichkeit, sondern das Landjahr bietet den ausgewählten Jugendlichen die Möglichkeit, sich körperlich zu ertüchtigen, geistig zu schulen und vor allem haltungsmäßig zu entwickeln. Ein Mädel, das seiner Landjahrpflicht genügt und sich im Landjahr bewährt, erfährt eine allgemeine und umfassende Erziehung, die ihm auf seinem Lebensweg von unschätzbarem Wert ist.

Den Eltern ermahnen während der 8 Monate-Dauer des Landjahres keinerlei Kosten. Die Landjahrpflichtigen erhalten Unterkunft, Verpflegung, Kleidung und Ausrüstung unentgeltlich durch das Landjahrslager.

Jedoch muß jede Landjahrpflichtige zur Ausrüstung folgende Gegenstände mitbringen:

- 1 vorchriftsmäßige BDM-Mütze, Gürtel Tuch, Anoten
- 1 Paar hohe Schuhe mit flachem Absatz, 1 Paar feste Schnürhalbschuhe, BDM-Schuhe, 1 Paar leichte Schuhe mit flachem Absatz (gegebenenfalls auch zwei Paar feste Schnürhalbschuhe, drei Paar lange Strümpfe, 4 Paar Socken, davon 2 Paar weiße, 2mal Leibwäsche möglichst Hemd und Schläper), 2 Unterwäsche, 8 Nachhemden oder Schlafanzüge, 2 wärmere Schläfer, 1 bis 2 Wollkleider, 1 Paar feste Lederturnschuhe, am besten zum Schnüren, 1 schwarze Turnhose, 1 weißes Turnhemd (mit BDM-Rhombus möglichst 2), 4 Schürzen (einfach und ausdauernd groß, 2 hell, 2 dunkel), 1 Kopftuch, 4 Kleiderbügel, 1 Badeanzug und Bademütze, möglichst schwarz, 1 Verchesgaderer Jacke und ggf. eine vorhandene Strickjacke, 1 Regenmantel, 1 Paar warme Handschuhe, 1 Strumpfhalter, ausreichend Taschentücher, Schreibzeug (2 Kladden, 1 Ottobreit, 2 Bleistifte, Gummi, Federhalter mit Feder oder Füllfederhalter), Nähzeug (schwarzer und weißer Zwirn, Stoopfaden nach Strumpfgröße, braunes Nähgarn, Ersatzknöpfe für Kleider und Wäsche, Näh- und Stopfnadeln, Stecknadeln, Schere), Weich-, Jahn- und Schuhputzmittel (1 Stück Seife, 1 Tube Zahnpasta, 1 Zahnbürste, Nagelbürste und -reiniger, 1 Schachtel Schuhcreme, 1 Paar Ersatzknöpfe, 1 Paar Ersatzknöpfe, 1 Paar Ersatzknöpfe, 1 Paar Ersatzknöpfe).

Erwünscht sind, soweit vorhanden:

- Trainingsanzug, Jungmädels-Tracht und, wenn möglich, BDM-Rock und -Reiterweste. — Ferner: Besitzt ein Mädel ein Musikinstrument (Geige, Klavier, Zieh- oder Mundharmonika), Zeichenmaterial ufm., so ist dieses mitzubringen.

Unbedingt zu Hause zu lassen sind:

- Schmuckstücke, Handtaschen ufm. Unnötige „Tollkostenartikel“.

In den Eltern die Beschaffung der durchaus notwendigen Ausrüstung aus eigenen Mitteln unmöglich, so empfiehlt es sich, die Unterstützung der NSD, bzw. des Führerorgans der Heimatgemeinde anzusuchen. Um die gesundheitliche Betreuung der Jugendlichen während der Landjahrzeit sicherzustellen, erhalten die Eltern der Landjahrpflichtigen einen Vordruck, in dem sie ihre Krankengeschichte eintragen können. Die Richtigkeit der Angaben auf dem Vordruck ist von der Krankenkasse zu bestätigen.

Die Jugendlichen, die dem BDM oder den SA angehören, haben sich, wenn sie in das Landjahr einberufen werden, für die Zeit ihrer Teilnahme am Landjahr vom BDM-Dienst beurlauben zu lassen und den Urlaubsschein bei der Lagerleiterin des Lagers, in das sie einberufen werden, zu hinterlegen. Während dieser Zeit zahlen sie keine Mitgliedsbeiträge an den BDM.

Anmeldungen von Jugendlichen für das Landjahr, das voraussichtlich Ende August beginnt, erfolgen entweder durch die zuständige Untergliederung oder über die Schule des betr. Mädels an das Landjahrslager. Dieses erteilt auch Auskunft über alle das Landjahr betreffenden Fragen.

Hauptredakteur Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst.

Stellvertreter: Heinz O. B. Liand, Riesa

Dresdner Vertretung: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 18

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa, Druck und Verlag: Langert & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1257, DM. VI. 1939: 7845. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

REICHSLIQUIDATION

GELDLOTTERIE

Gewinne:

RM 250000.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Das Geschäft

Z. Nr.	12. 7.		Div.	11. 7.		Div.	12. 7.		Div.	11. 7.		Div.	12. 7.		Div.	11. 7.	
	12. 7.	11. 7.		12. 7.	11. 7.		12. 7.	11. 7.		12. 7.	11. 7.		12. 7.	11. 7.			
Festverzinsl. Werte																	
4	99,5	99,75	8	142,--	142,--	4	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
4	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
4	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
4	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
4	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
4	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Aktienwerte																	
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--
Div.	99,5	99,75	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	104,--	8	104,--	

Kampf dem Verderb

Rüchensattler:

Donnerstag Frühstück: Haferskodenbrot mit geauertem Beeren. — Mittag: Hammelragout, Schafkartoffeln, grüner Salat. — Abend: Buttermilchsuppe, Vollkornbrot mit Kräuterauflauf.

Sammetragout: Das Hammelfleisch (Hals, Bauch, Keppen) mit Gewürz kochen, schneiden, Knochen dabei entfernen, braune Mehlschwitze herstellen, mit Fleischbrühe auffüllen, Tunkte mit Zitronen, Perlzwiebeln und Essiggurke abschmecken, Fleisch hineingeben und ziehen lassen.

Quecken und Winden müssen verschwinden!

Unkraut verursacht Millionen Schaden

Der Schaden, den unsere landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugung durch Unkräuter erleidet, beträgt in jedem Jahre fast 600 Millionen Reichsmark. Deshalb sollte jeder, auch der kleinste Gartenbesitzer durch nachhaltige Unkrautbekämpfung mit dazu beitragen, diese außerordentlichen Verluste in Zukunft beträchtlich herabzumindern. Hier hilft nur regelmäßiges Jäten und Hacken, das unter allen Umständen stets vor der Blüte erfolgen soll, damit sich die Unkräuter, die bekanntlich große Mengen Samen bilden, nicht noch weiter ausbreiten können.

Wie kommt es nun, daß trotz regelmäßiger Reinhaltung in unseren Beeten das Unkraut in jedem Jahre von neuem auftritt? Die Ursache liegt zum Teil an uns

selbst, weil wir nicht alle Teile unseres Gartens unkrautfrei halten. Häufig sind zwar die Beete in bester Ordnung, während am Jaun, in Winkeln, an Begrändern, unter Gehäusen und an ähnlichen Plätzen das Unkraut ungehindert weiterwuchert und sich von hier aus immer wieder über die anderen Teile des Gartens verbreitet. Aber auch der Garten des Nachbarn kann solch ein Unkrautherd sein.

Schließlich vermehrt sich ein Teil der Unkräuter unterirdisch durch Ausläufer; vor allem die geflüchtete Quede und die nicht minder schädliche Kletterwinde. Die Quede wächst etwa 30 Zentimeter tief in den Boden hinein. Beim Umgraben muß man darauf achten, alle Wurzelteile peinlich genau auszulesen. Aus einem fingerlangen Stück, das im Boden verbleibt, kann sich im nächsten Jahre eine große Zahl von Ausläufern entwickelt haben. Bei sehr hartem Befall muß man rigolen, d. h. ganz tief umgraben, so daß die oberste Erdschicht mit den Quedenausläufern etwa 60 Zentimeter tief nach unten kommt. Erst in dieser Tiefe stirbt die Quede ab. Auch Disteln lassen sich wegen ihrer meist tiefen Pfahlwurzel schwer ausrotten. Die Wurzel muß so tief abgestochen werden, daß der, in der Erde verbleibende Rest nicht mehr austreiben kann. Der Löwenzahn besitzt ebenfalls eine tiefreichende Wurzel und ist daher auf die gleiche Weise zu bekämpfen.

Der Kampf gegen die Unkräuter ist zugleich auch ein Kampf gegen die Gartenschädlinge aus der Insektenwelt, die in den Unkräutern einen willkommenen Unterschlupf finden.

Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe

	10. 7.	11. 7.	12. 7.	Elbe	10. 7.	11. 7.	12. 7.
Moldau:				Nimburg	- 18	- 1	- 11
Kamark	+ 53	+ 81	+ 82	Brandels	- 60	- 59	- 53
Modran	- 10	- 11	- 9	Kelak	+ 62	+ 59	+ 71
				Leitmeritz	+ 72	+ 74	+ 70
				Aussig	+ 39	+ 24	+ 22
Eger				Nestowitz	+ 46	+ 38	+ 29
Laua	- 36	- 20	- 18	Dresden	181	180	174
				Riesa	237	288	282

Uml. Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 12. 7. 1939

(Notierungen blieben unverändert)

Unveränderte Absatzmöglichkeiten

Der ruhige Grundton des vorhergehenden Geschäftstages übertrug sich auch auf den Berliner Getreideverkehr am Mittwoch. Die Absatz- und Beschaffungsmöglichkeiten ließen in keinem Falle eine Veränderung erkennen. Brotgetreide findet bei den Mählern nur selten Unterkunft. Am Futtermittelmarkt stand Hafer ausreißend im Verkauf, wurde aber nur wenig beachtet, während die lediglich in kleinen Mengen herauskommende Futtergerste begehrt blieb. Das Geschäft in neuer Wintergerste zu Industriezwecken hat sich immer noch nicht recht entwickelt. Im allgemeinen üben die Käufer noch Zurückhaltung. Welche hatten laufendes Bedarfsgeschäft. Beachtung fand die Erhöhung der Roggenvermählungsquote für Juli.

Amtliches

Obstverpackung

Die diesjährigen Obstverpackungen sollen in folgenden Dosen verpackt werden:

- Dose 1: Pochraer Straße, Neukener Straße.
- Dose 2: Caniger Straße, Weidaer Straße, Merzdorf-Gröba.
- Dose 3: Lange Straße.
- Dose 4: Goldinghausenstr., Bürgergarten, Donaumonitstraße.
- Dose 5: Poppitzer Landstraße, Pentemithner Straße, Straße nach Poppitz bis Borghera.
- Dose 6: Nährweg, Aiegeleweg.
- Dose 7: Wasserwerkspflanzung Stadtteil Gröba.
- Dose 8: 12 Stück Korbäume in der Bauartgruppe Ditrabe.

Schriftliche Packtangebote sind verschlossen unter Beachtung der Höchstpreisbestimmungen mit der Aufschrift „Obstverpackung“ bis 14. Juli 1939 im Rathaus, Zimmer 20, abzugeben. Dasselbe können auch die Packbedingungen, die die gleichen sind wie bisher, eingesehen werden.

Riesa, am 11. Juli 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Bauverwaltung.

Im hiesigen Fundamt (Rathaus, Zimmer 15) sind seit 15. Juni 1939 folgende Fundgegenstände abgegeben worden: 1 Herrenschuh, 1 Kleid, 1 Motorradhose, 1 Herrenschuh, 1 Herrenschuh, 1 Damenschuh, 6 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Auto-Brille, 1 Ledermarkttasche.

Die Verlufterträge wollen sich umgehend im Fundamt melden. Riesa, am 11. Juli 1939.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen im Forst- und Jagdrevier Glaubitz ist auch auf Erlaubnisbescheinigung nicht freigegeben. Wir geben dieses bekannt, um Volksgenossen vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, da wir gegen Zuwiderhandeln unmissverständlich Anzeige erstatten. Forstverwaltung Glaubitz.

Donnerstag

den 13. Juli 1939

Freitag

den 14. Juli 1939

gegen Mittag finden auf dem

Rittergut Zohnishausen

Rittergut Stroga

Versuche

mit versch. kombinierten Geräten im Zwischenruchbau statt. Die Bauern u. Landwirte werden hiermit eingeladen zu den

Vorführungen.

Das Landmasch.-Institut der Universität Leipzig.

Stadtport-Wirtschaft

Heute Mittwochabend Tanz

mit: Rudi Werner und seinen Solisten

Bürzburger Hofbräu Heute Mittwoch Lange Nacht

Elsterwerda Strandbad Holzhof

Jeden Mittwoch und Sonntag 20 Uhr 15 Uhr Konzert und Tanz

Damenbart

Kleinwagen
Opel, DKW, Ford od. ähnl., für Privat gegen Kasse gesucht. Angebote mit Baujahr, Kilometerzahl und Preis, sowie sonstiger Beschaffenheit unter A 28994 an das Tagebl. Riesa.

und alle lästigen Haare werden nur durch die von mir angewandte einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Falter, Creme, sowie Sommersprossen, Warzen, Leberflecken, Pickel, Mitosen, Hühneraugen, Griesbeutel usw. Kosmetik-Inst. Braun, Riesa, Großhainer Str. 8, 1. Sprechst. jeden Donnerstag von 9 — 19 Uhr.

Auto-Garage

loftet an vermietet. C. Pohlmann, Goethestraße 30.

Inferieren bringt Erfolg!

Rundlich werden? — Nur nicht! Die Mode verlangt schlanke Beweglichkeit. Hungern würde aber Körper, Nerven und Herz schwächen und alt machen. Bei Gebrauch von „Frauenzäuber“-Schlankheits-Dragees brauchen Sie nicht zu hungern. Kleinverkauf: Stern-Drogerie Kurt Raujols.

Für die innige Anteilnahme und den schönen Blumenschmuck beim Heimgange unsres lieben Entschlafenen, Herrn **Wilhelm Arekshmer** sagen wir allen herzlichsten Dank. Frau Anna Arekshmer und Kinder. Canig, 11. 7. 1939.

Auto-Zubehör stets großes Lager Kleßling, Matula & Co. Bahnhofstraße 19 Ruf 711

RIESA ELBE-KAUFHAUS

Dynamin zum Aussticken

Haustuch weiß, Größe 42 RM. 4.30
Laiens mit Revers und Kollennarm RM. 5.20
Halbleinen, Größe 42 RM. 3.25

Kinder-Spenser
weiß Haustuch mit farb. Paspel Größe 70 RM. 2.95

Alle Artikel in entzückenden Mustern Kreuz- und Spannstich

Der Weg zu uns lohnt immer

Ferienfahrt ins Sudetenland

am Donnerstag, dem 20. d. M., über Dresden durch das Bielefeld nach Bodenbach-Teichchen — Elbeiten — 10 Minuten Spaziergang zum Belvedere mit herrlicher Aussicht ins Elbtal (1 Std. Fahrt) — Herrndorf — Rainwiese — Johndorf (Weschtigung der Bunker) — Dittersbach (Mittagspause) — gemeinsame Wanderung über die Salzhalde nach Niederfelditz (Kaffeehaus) — (wer schlecht zu Fuß ist kann fahren) — Schönlinde — Riederstein (Abendessen im Verahotel „Hundeshöhe“) herrlicher Rundblick. Rückfahrt über Seditz. Abfahrt 6 Uhr ab Halle Pausier Straße über Gröba, Merzdorf, Weida. Fahrpreis RM. 8.50. Karten an der Kasse der Stadtwerke, An der Gasanstalt 4. 10fen.

An dieser ausgesprochen schönen Fahrt haben bisher über 500 Riesaer teilgenommen.

Städt. Kraftverkehr Riesa, Fernruf 576.

Vereinsnachrichten

Reichstrenenbund ehemaliger Berufssoldaten. Freitag, 14. 7. 39, 20 Uhr, Standortabend Elbterrasse.

Gasthof Merzdorf

Heute Mittw. ab 20 Uhr unt. blühenden Linden **Gartentanz** freudl. laden ein H. Buchheim u. Frau.

Zahnarzt Dr. Kittel

verreist bis mit 31. Juli

Vertretung: Frau Dr. Schütte bis 22. 7. Herr Dr. Sieber

Kufeke für Dein Kind

sorgt für gesunde Verdauung, bewahrt vor Verstopfung, Blähungen usw., fördert Muskel- und Knochenbildung, erleichtert die Zahnung, erhöht die Widerstandskraft.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir zugleich im Namen beider Eltern herzlichst.

Helmut Dächert und Frau
Moritz-Riesa, Juli 1939. Elfriede geb. Flohe.

Am Montag nachmittag entschlief nach kurzem Kranksein meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Frau Johanna Wulmann geb. Krause** im 80. Lebensjahre.

In tiefem Weh der trauernde Gatte nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.

Rühricht, Hindenburgstr. 1, 12. Juli 1939.

Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle in Merzdorf aus.

Sauberes Hausmädchen od. Aufwartung sofort gesucht. Schlägerstraße 41.

Mädchen

15—17 Jahr, für Haus- und Gartenarbeit gef. a. 1. August. Gärtnerei Radloff, Pausier d. R.

Zuverlässig. Aufwartung täglich früh 2—3 Stunden für sofort gesucht. Offerten unter C 3896 an das Tagebl. Riesa.

Suche für baldmöglichst ein kinderliebendes, solides **Mädchen** n. 15—17 J. Fleischermeister Erich Lamm, Goethestraße 58.

Junges Kontorfräulein

mit guter Schulbildung, perfekt in Schreibmasch., Erfahrung i. Stenografie, weg. Erkrant. des jetzigen **kann sof. Stellg. erhalten**

Selbstgeschrieb. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch und Angabe, wann Eintritt erfolgen kann, unt. Z 3392 an das Tageblatt Riesa.

Junges Mädchen

für Geschäft und Haushalt für 15. August gef. Wasch- und Hilfe vorhanden. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Hausmädchen

in 4-Personen-Haushalt nach Chemnitz gesucht. Vorzuleisten bei Frau Käthe Panger, Riesa, Horst-Wessel-Str. 13, III.

Eislergejellen

halten ein **Brändel&Sohn, Röderau**

Johannisbeeren

verkauft **Schloßgarten Gröba.**



Zum Rumtopf und zum Aufsetzen

preisw. Horn-Spirituosen:

Jamaika-Rum-Vorsehnit „Ein-Horn“, 35% . 2.45 1.40
Jamaika-Rum-Vorsehnit „Zwei-Horn“, 35% 2.90 1.60
Jamaika-Rum-Vorsehnit „Drei-Horn“, 45% 3.60 1.95
Spezial-Korn „Ein-Horn“, 35% 2.— 1.15
Getreide-Korn „Zwei-Horn“, 35% 2.35 1.35
Nordhäuser Brantwein „Ein-Horn“, 35% 1.85 1.10

Sämtliche Preise einschließlich Flasche! Keinerlei Nachforderung!

Reichhaltige Auswahl in Bowlen u. Schoppenweinen sowie Likören u. Spirituosen

Wilhelm Horn
Brantwein- u. Likörfabrik Leipzig N 23

Verkauf von Erzeugnissen der Fa. Horn:

M. Gumlich Nachf.
Inh. H. Weidner
Riesa, Goethestraße 55
Ruf 1278

Schrebergarten

an Goldinghausenstr. sofort zu verft. Zu erst. Ad.-Stl.-Pl. 6, II.

Schönste Erdbeeren

noch acht Tage, täglich frisch, 1/2 kg 50 Pfg. frei Haus, durch H. Richter, Gröba, Strahl. Str.

Düngelall

gemahlen in Papiersäcken empfiehlt ab Lager u. Waggon **Coltold Heinig, Glaubitz**

Neue saure Gurken

3 Stück 25 Pfg. Ratjesheringe, Stück 11 Pfg. Reme Karoffeln, 500 gr 9 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.



Die Frau soll es wissen

weshalb man auch an Wochentagen nach Zeit für Besuch hat. Natürlich — und man stets zur Woche hin soll man es und zureichende Wochentage Rumbo-Überalles nimmt.

Rumbo-Überalles
— Rumbo-Geiß im Kasten in der Küche

Wehrkraft und Erziehungsgebote

Alle Ereignisse von historischer Bedeutung, die das deutsche Volk seit 1933 miterlebt hat, haben auch in den Schulen und Bildungsanstalten ihren Niederschlag gefunden...

Zur ersten Eintreffungsdemonstration gestartet

12 britische Bombengeschwader verlassen England zu Langstreckenflügen über Frankreich

London. Am Dienstag morgen um 8,30 Uhr überlag - englische Blätter wiesen in Formelungen bereits auf den Charakter dieser Flüge als Eintreffungs-

die Reichweite derartiger Flüge. Der "Paris Midi" bringt es aus diesem Anlaß fertig, für die schamlose Kriegshetze der Demokratien einen neuen Beitrag zu liefern.

Gefährliches Spiel mit dem Feuer

Kärntner, Leipzig und Hamburg im Wirkungsbereich der englischen Luftwaffe - Plumpes Einschüchterungsversuche des "Paris Midi"

Paris. Anscheinend um sich nach den vielen Mißerfolgen der letzten Zeit wieder Mut zu machen, benutzte eine Reihe von französischen Blättern den Flug des britischen Bombengeschwaders zu bombastischen Einwürfen auf

Ueber Spaniens Wiederaufstieg aufgeregte Eintreifer

Scharfe Zurückweisung englisch-französischer Tendenzpresse Cianos Spanienbesuch im Mittelpunkt der gesamten italienischen Presse

Rom. Der Staatsbesuch des italienischen Außenministers in Spanien steht im Mittelpunkt der gesamten italienischen Presse. Die italienische Nation dankt - wie der Direktor des halbamtlichen "Giornale d'Italia" erklärt - der spanischen Nation für die beachteten Rundgebungen und Ehrungen, die sie dem Graf Ciano habe zuteil werden lassen.

Faktis, der Italien die gesamte spanische Industrie auslefern würde, regeln wolle. Solche Unterstellungen zeigten nicht nur von der Verbohrtheit krämerischen Geistes, sondern von einem völligen Mangel an Verstand.

Das halbamtliche Blatt wendet sich sodann gegen jene von der französischen und englischen Presse verbreiteten Darstellungen, wonach die Talsache, daß kein Abfahrlauf von Verträgen stattgefunden werde, bereits als eine Abfahrlauf in den Beziehungen der beiden Länder zu werten sei, oder gar als ein Anzeichen, daß es Spanien aus "Angst vor Frankreich" vermeide, engere Bindungen mit den Westmächten einzugehen.

Die Kriegszählung werde von Italien nicht nach typisch Pariser Muster gestellt, wo die Verträge zwischen Jordana und Berard immer noch ihrer Erfüllung harren und wo man jetzt sogar Spanien die Rechnung für die Unterhaltung der rotspanischen Flüchtlinge präsentieren wolle, die Frankreich für seine eigenen politischen Interessen in Spanien befolgt habe.

Die Trauerfeier für Fliegerhauptmann Wille

Der belgische Landesverteidigungsminister und Generaloberst Rilch ehren das Gedenken des toten Offiziers

Brüssel. Für den deutschen Fliegerhauptmann Wille, der am vergangenen Sonntag bei dem internationalen Fliegertreffen in Evre bei Brüssel den Fliegertod gefunden hat, wurde am Dienstag vormittag auf dem Militärflugplatz Evre eine ergreifende Trauerfeier abgehalten.

Die Leiche des Offiziers war in einer würdigen geschmückten Flugzeugkapsel, auf der die Reichsadler und die belgische Nationalflagge Halbmaße wehten, aufgebahrt. Offiziere der belgischen Luftwaffe bildeten die Ehrenwache. Der Sarg war einmündig von wundervollen Kranzspenden des belgischen Königs und des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring.

Der belgische König hatte seinen Flügeladjutanten, Fliegeroberst Baron de Boelmont, in seinem Auftrag entsandt. Die belgische Armee war durch den Landesverteidigungsminister Generalleutnant Denis, den Chef des Generalstabes, Generalleutnant van den Berghen, die belgische Luftwaffe durch mehrere Generale vertreten. Ferner sah man neben dem deutschen Botschafter in Brüssel zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps, so u. a. den italienischen und französischen Botschafter, ferner viele Militärs und Luftmänner.

Der belgische Landesverteidigungsminister Generalleutnant Denis hielt eine Ansprache, in der er das Mitgefühl der belgischen Wehrmacht an dem Verlust, der die deutsche Luftwaffe betroffen habe, zum Ausdruck brachte und betonte, daß Hauptmann Wille im Dienste und für die Ehre seines Vaterlandes sein Leben hingegen habe.

Generaloberst Rilch dankte zunächst dem belgischen König für seine Anteilnahme, sodann dem Minister für die Landesverteidigung und den Befehlshabern der Luftwaffe für ihr kameradschaftliches Gedenken und ihre freundschaftliche Haltung.

Anschließend wurde die Leiche des Fliegerhauptmanns Wille durch eine Maschine der deutschen Luftwaffe nach Deutschland übergeführt. Gleichzeitig starteten Generaloberst Rilch mit seiner Do 17 und eine Reihe der deutschen Kunstflugstaffel. Als besondere Ehrung gaben zwei Ketten Jagdflugzeuge der belgischen Luftwaffe über belgischem Gebiet dem toten deutschen Offizier das Ehrengeleit. Ein belgischer Offizier begleitet die Leiche des Hauptmanns Wille, um als Vertreter der belgischen Luftwaffe an der Beisetzung in Deutschland teilzunehmen.

Dr. Goebbels traf in Mannheim ein

Beitragfahrt nach Heidelberg

Mannheim. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Dienstag nachmittag um 17,45 Uhr auf dem Flughafen Mannheim ein. In seiner Begleitung waren der badische Ministerpräsident Walter Koehler und Vertreter der Gauleitung erschienen. Jungvolk überreichte dem Minister unter den Beifällen der Bevölkerung Blumensträuße. Im Kraftwagen fuhr Dr. Goebbels dann sogleich nach Heidelberg weiter.

Rjoffeivanoff wieder in Sofia

Servilische Begrüßung durch die Bevölkerung

Sofia. Ministerpräsident und Außenminister Rjoffeivanoff traf am Dienstag mit seiner Begleitung im Sonderzug von seinem offiziellen Staatsbesuch in Berlin, wieder in Sofia ein, nachdem er auf dem Rückwege einen zweitägigen Aufenthalt in der jugoslawischen Sommerresidenz Belbes zu Gesprächen mit dem jugoslawischen Außenminister benutzt hatte.

Zur Begrüßung des Ministerpräsidenten hatten sich am Bahnhof eingefunden: In Vertretung des Königs der Hofmarschall General Panoff, Doirat Gruess sowie der erste Adjutant des Königs, Oberst Dietrich, ferner das gesamte Kabinett mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Innenminister General Redeff, die beiden Vizepräsidenten des bulgarischen Abgeordnetenhauses, die Generalität mit dem Kriegsminister General Daskaloff, dem Generalstabschef General Dabtschi Beitoff sowie dem Garnisonkommandanten von Sofia, General Dulafsch; für den abwesenden deutschen Gesandten der

Geschäftsträger von Bülow mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, der italienische Gesandte Rarouis Talmo, der jugoslawische Geschäftsträger für seinen abwesenden Gesandten, der Oberbürgermeister von Sofia, sowie die Spitzen aller Staats- und Kommunalbehörden.

Beim Einlaufen des Zuges interessierte eine Militärkapelle die bulgarische Nationalhymne. Eine Fahnenabordnung sowie starke Ehrenabteilungen des bulgarischen Junatverbands und der jugoslawischen Sokoin, die hier an den Feiern des Junatverbands teilnehmen, bildeten Spalier. Als Rjoffeivanoff die Reihen der Ehrenformationen abschritt, brauste ihm ein diebstunderstimmiges Durra der Begrüßung entgegen. Vor dem Bahnhof hatte sich ebenfalls eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die dem Ministerpräsidenten als dem erfolgreichsten Botschafter Bulgariens bei dem deutschen Volk und seinem Führer anhaltende stürmische Rundgebungen bereitete.

Wechsel im italienischen Justizministerium

Rom. Justizminister Solmi hat aus persönlichen Gründen um seine Entlassung nachgesucht. Mussolini hat seinem Wunsch stattgegeben und dem König und Kaiser vorgeschlagen, den italienischen Botschafter in London, Dino Grandi, auf diesen Posten zu berufen. In einem Handschreiben sprach der Duce Minister Solmi seinen Dank für die von ihm geleistete Arbeit insbesondere bei der Zusammenstellung des neuen Zivilgesetzbuches aus. Ferner hat Mussolini den zurücktretenden Justizminister dem König und Kaiser für die Ernennung zum Senator vorgeschlagen.

Danzig verbittet sich englische Annahmungen und "Fürsorge"-Heucheleien

Die Danziger Antwort an den britischen Premier

Danzig. Das Organ der NSDAP in Danzig "Der Danziger Vorposten", veröffentlicht in seinem Leitartikel am Dienstag die Antwort Danzigs an Chamberlain. Die sogenannte Beweisführung des britischen Premierministers ist nichts anderes als eine Konstruktion, die die Unkenntnis der Lage in der Weltmeinung zur Rechtfertigung der polnischen These benutzen will. Die Behauptung Chamberlains, die völkerrechtlichen Grundlagen Danzigs seien weder ungetreut noch unlogisch, widerspreche bereits die Tatsache der mehr als 100 Danzig-polnischen Streitfälle, die alljährliche Verhöhnung von Danziger Stragen vor dem Generalkonvent usw.

Die alte Taktik Warhans, nämlich die geographische Lage Danzigs an der Weichselmündung als Begründung für Polens Ansprüche herauszustellen, werde augenfällig geschlagen durch die völlige Vernachlässigung dieses Stromes durch Polen und die Bedeutungslosigkeit der Weichsel für die polnische Schifffahrt. Andererseits wüßten die Danziger am besten, warum sie ins Reich wollten. Man sei in Danzig gern bereit, auf die "Vorzüge" des polnischen Transitumschlages im Osten zu verzichten, der für die Bewohner Danzigs gegenwärtig so gut wie gar keinen Nutzen abwerfe.

Es sei eine englische Annahme, wenn Chamberlain so tue, als wolle er die Lebensinteressen der Danziger schützen, während er zur gleichen Zeit die polnische These verteidige. Weder England noch die Genfer Liga hätten sich um die Sorgen der Danziger in den verflochtenen Jahrzehnten gekümmert, so daß Danzig sich jetzt verbitte, wenn eine "Fürsorge" für die Danziger Belange gescheitelt werde. Es handele sich eben bei England und Polen nicht um Danzig, sondern um die englische Eintreffungspolitik, für die Polen sich zur Verfügung stellt und um deren Willen Polen von England einen Blanco-Wechsel erhalten habe.

Eine internationale Angelegenheit sei Danzig nur insofern, als das Weltgewissen und die Weltgerechtigkeit schon viel früher eine Revision der unbilligen und willkürlichen Aufstellung des deutschen Ostens von sich aus hätte anstreben müssen.

Wieder eine polnische Verhaftung

Lhorn. In Schönberg, Kreis Rasthaus, ist der Reichsdeutsche Luz, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, verhaftet worden. Es wird ihm vorgeworfen, er habe angeblich Volksdeutsche über die Grenze geschafft. Bei der Hausdurchsuchung beschlagnahmt man auch die Fahne der Ortsgruppe.

Auftakt zu den Reichswettkämpfen der SA.

Kranzniederlegung durch SA und Wehrmacht am Grabe Horst Wessels und am Ehrenmal

Berlin. Die Reichswettkämpfe der SA, die zum dritten Male als die großen Ausschreibungskämpfe der wehrhaften Mannschaften vom 21. bis 23. Juli in der Reichshauptstadt abrollen werden, sind in diesem Jahre von ganz besonderer Bedeutung. Sie werden, wie die NSDAP meldet, im Zeichen des großen Auftrages stehen, mit dem der Führer die SA dazu bestimmte, die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung des deutschen Mannes zu übernehmen.

Nachdem bereits als Sonderformationen die Reichswehrverbände der SA und die SA-Korps ihre ersten Wettkämpfe durchgeführt haben, werden am Donnerstag die Reichswettkämpfe offiziell ihren Anfang nehmen.

Der Beginn der Kämpfe steht im Zeichen des Gedenkens an die Gefallenen der Bewegung. Am Grabe Horst Wessels werden der Stabschef und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Kränze niederlegen. Anschließend findet eine Kranzniederlegung am Ehrenmal statt.



König Leopold begrüßt Generaloberst Rilch in Brüssel. Im Verlaufe des großen internationalen Militärfliegertreffens bei Brüssel, dem an der Spitze von 100.000 Zuschauern auch der König der Belgier beimohnte, begrüßte König Leopold unter den ausländischen Ehrengästen den Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe Generaloberst Rilch. - Hinter Generaloberst Rilch steht man den französischen Luftwaffenchef Guillaume. Rechts von Prinzessin Josephine-Charlotte, dahinter (halb verdeckt) König Leopold von Belgien. (Gez.-Ragendorff-M.)

Britische Geschwaderflüge nach Polen?

Provokatorische Pläne im Geiste der Einkreisungspolitik
London. Die Londoner Morgenpresse berichtet in großer Aufmerksamkeit über die Geschwaderflüge der britischen Luftwaffe über Frankreich. Die Blätter sprechen von einer ersten Serie von „Austauschflügen“ im Rahmen der engen Zusammenarbeit der beiden Luftwaffen. „Daily Telegraph“ meldet, man hoffe in naher Zukunft auch Uebungsflüge nach französischen Flughäfen durchführen zu können, wobei die britischen Flieger, im Gegenfall zu dem Fluge am Dienstag, in Frankreich landen und sich mit den Flughafenanlagen vertraut machen werden.

Die „Daily Mail“ weiß sogar zu berichten, daß solche Flüge vielleicht auch nach anderen verbündeten Ländern, darunter Polen, stattfinden würden. Es gebe allerdings noch „gewisse Schwierigkeiten“ zu überwinden, ehe britische Bomber nach Polen fliegen könnten, aber wie man höre, würden diese in Kürze beseitigt sein.

Ein Blick auf die Karte sollte auch den mit der Geographie des europäischen Kontinents im allgemeinen wenig vertrauten Bewohnern der britischen Inseln zeigen, daß Polen von England aus nur auf dem Wege über die nord- oder südosteuropäischen Staaten zu erreichen ist, die, sofern sie nicht mit Deutschland in enger Freundschaft verbunden sind, jedenfalls auf strengste Wahrung ihrer Neutralität größten Wert legen. — In allen diesen Ländern würde der geplante Flug, der allzu offensichtlich im Dienste der britischen Einkreisungspolitik steht, als eine schwere Provokation und ein plumper Einschüchterungsversuch empfunden werden müssen.

Kurznachrichten vom Tage

Mannheim. Reichsminister Dr. Goebbels trat am Dienstagabend aus Heidelberg kommend in Schwetzingen ein, wo auf Einladung des badischen Ministerpräsidenten im Theater und Garten des Schwetzingen Schlosses ein festlicher Abend stattfand.

Barcelona. Graf Ciano reist heute vormittag in Begleitung des spanischen Innenministers nach Vitoria weiter, wo er mit Außenminister Graf Jordana zusammen treffen wird. Von Vitoria werden sich die drei Minister nach San Sebastian begeben, wo bereits der Gaudillo eingetroffen ist.

Tokio. Das Hauptquartier der Avantgardearmee meldet einen großen Sieg bei den Kämpfen an der mongolisch-mandschurischen Front.

London. Die Morgenpresse berichtet weiter mit hartem Unbehagen über die ständig zunehmende antibritische Bewegung im Fernen Osten.

Paris. Angeichts der Undankbarkeit des Themas der Moskauer Verhandlungen schweigt sich die Pariser Presse heute aus. Im „Jour“ heißt es, in London sei man der Ansicht, daß nur noch ein „glücklicher Zufall“ den Abschluß des Paktes mit den Sowjetrussen herbeiführen könne.

Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels im Steinkohlenbergbau

Dritte Durchführungsanordnung zur Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben besonderer staatspolitischer Bedeutung

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat am 11. Juli 1940 eine Dritte Durchführungsanordnung zur Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben besonderer staatspolitischer Bedeutung (Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels im Steinkohlenbergbau) erlassen. Die Anordnung hebt die Vorschriften der Zweiten Durchführungsanordnung vom 10. März 1939, die die Lösung von Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Wirtschaftszweigen und darüber hinaus die Einstellung von Arbeitskräften verschiedener Art an die Zustimmung des Arbeitsamtes bindet, auf den Steinkohlenbergbau aus.

Bei der besonderen Bedeutung des Steinkohlenbergbaues für den Vierjahresplan und wegen der Notwendigkeit, die Steinkohlenförderung zu erhöhen, mußte auch in diesem Wirtschaftszweig der Arbeitsplatzwechsel allgemein beschränkt werden. Als Steinkohlenbergbau im Sinne der Anordnung gilt die Gewinnung von Steinkohlen, Steinkohlenscheiteln und Koks. Die Anordnung ist bereits mit dem Tage ihrer Verkündung, dem 11. Juli 1940, in Kraft getreten. Sie hat infolgedessen rückwirkende Kraft, als zur Lösung von Arbeitsverhältnissen, die vor dem 11. Juli 1940 gekündigt wurden, die Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich ist, falls die Kündigung erst nach dem 12. Juli 1940 wirksam wird.

„Es wäre dumm und gefährlich, Deutschland niederhalten zu wollen“

Bulgarische Journalisten über ihre Eindrücke in Deutschland
Sofia. Die große Befriedigung, die das bulgarische Volk über den herzlich empfungenen Ministerpräsidenten in ganz Deutschland gefunden hat, kommt seit Tagen durch freundliche Pressestimmen zum Ausdruck.

Im „Dnevnik“ gibt der bekannte Publizist D. Todoroff unter der Überschrift „Die Deutschen“ ein Bild von deutschem Land und Volk. Nachdem Deutschland 20 Jahre, so schreibt er, in grenzenloser Diktatorität und endloser Schuld verharret habe, raffte es sich plötzlich mit eisernem Willen und wunderbarer Disziplin auf. So steht es heute da erhobenem Hauptes in seiner wiedergewonnenen Kraft, Herz seiner Gefühle und von einer unerbittlichen Entschlossenheit getragen. Es wäre dumm und gefährlich zugleich, wollte man dieses Volk, das von Gesundheit und Lebenskraft froh, niederhalten.

Das deutsche Volk ist jedoch nicht deshalb allein groß, weil es stark ist, sondern weil es die Reinheit mit ungetrübten Werten durch seine Dichter und Denker, durch seine Lehrer und seine Männer der Tat bereichert hat.

Im Regierungsblatt „Dnes“ gibt B. Protitsch, der als Hauptredakteur des Blattes den Ministerpräsidenten nach Berlin begleitet hatte, seine in Deutschland gewonnenen Eindrücke wieder. Der nie rauchende Eifer, so schreibt Protitsch, hätte ihn davon überzeugt, daß Deutschland seinen Krieg wolle. Sollte man diesen dem deutschen Volke jedoch aufzwingen, dann würde es ohne Furcht den hingeworfenen Handschuh aufnehmen. Auf alle Fälle herrsche in Deutschland keinerlei nervöse Unsicherheit, sondern selbstbewusste Ruhe. Deutschland könne den Ereignissen von morgen schon deshalb mit größter Zuversicht entgegen sehen, weil das nationalsozialistische Regime seit im Volk verwurzelt sei und engsten Kontakt zur gesamten Bevölkerung habe. Diese Zuversicht härte wieder die führenden Männer in ihrer Aufgabe.

Rabinettsführung in London über die sowjetrussische Antwort

„Schwieriges und verwickeltes Stadium“ erreicht
London. Das britische Kabinet trat heute Mittag zu seiner üblichen Sitzung zusammen. Es wurde die neue sowjetrussische Antwort besprochen, die bekanntlich bisher auf das kräftigste in London geheißen gehalten wird, aber nach allgemeiner Ansicht eine neue schwierige Lage geschaffen hat. Die Rabinettsführung wird eventuell von entscheidender Bedeutung für die weiteren Verhandlungen mit Sowjetrußland sein.

„Press Association“ sagt, die Verhandlungen hätten ein „schwieriges und verwickeltes Stadium“ erreicht.

Herbstübungen motorisierter Verbände

Die diesjährigen großen Herbstübungen des Heeres finden unter Leitung des Oberbefehlshabers des Heeres weithin der Erde und im Subetangen an Uebungen motorisierter Verbände statt. Nähere Einzelheiten über die genannten Uebungszeiten und -räume werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Duff Cooper will Taten sehen

London. Duff Cooper befaßt sich am Dienstag im „Evening Standard“ mit einer Reihe von Fragen, die die Beteiligung Englands an einem Krieg gegen Deutschland betreffen. Duff Cooper schlägt vor, daß man die Entschlossenheit Englands, an einem solchen Krieg teilzunehmen, zunächst einmal dem deutschen Volke zeigen und beweisen solle, wie z. B. Mobilisation der britischen Flotte, britische Manöver in Frankreich, zeitweilige Translokation der britischen Luftflotte auf die jeweiligen Kriegssituationen an französischem Boden und anderswo.

Bekanntlich ist Duff Cooper einer der größten Kriegsheerführer, die zur Zeit der Einkreisungspolitik gegen Deutschland betreiben. Hier demaskiert er sich nun völlig. Aber man sollte sich nirgendwo in der Welt einer Täuschung darüber hingeben, was die Verwirklichung dieser Vorschläge für Deutschland bedeuten würde und wofür sie die Welt führen würde. Auch Deutschland wäre in der Lage, zu mobilisieren, um sich derartiger Provokationen zu erwehren.

Es ist bezeichnend, daß Duff Cooper am Schlusse seines kriegsheerführerischen Artikels schreibt, vor allem müsse Deutschland mit allen Mitteln klargemacht werden, daß es in einem neugebildeten Europa gleiche Rechte und Vorteile wie alle anderen Nationen haben würde. Das sind die gleichen Sirenenklänge, die man aus dem Munde des internationalen Kriegsmachers schon oft genug vernommen hat und die nichts anderes sind als billige Phrasen, um das deutsche Volk über ihre wahren Absichten hinwegzutäuschen. Man hat Deutschland seine gleichen Rechte und Vorteile lange genug vorenthalten, als daß heute noch jemand in Deutschland auf diesen plumpen Köder hereinfallen könnte.

Jetzt ist plötzlich der polnische Bürger schuld!

Die Panikmacher beschwören das Volk
Warschau. Trotz aller Mahnungen der Presse nimmt der durch die Kriegsschloche entstandene Geldmangel in Polen immer ärgere Formen an. Es ist einfach unmöglich, Einkäufe zu machen, weil kein Kaufmann in der Lage ist, auch nur auf einen 20-Plots-Schein herauszugeben. „Expresz Poranny“ warnt noch einmal eindringlich vor einer Desorganisierung des Wirtschaftslebens.

Alle Versuche, eine Panik zu erzeugen und die internationale Lage auszunutzen, würden gebührend bestraft werden. Auch „Kurjer Polski“ geteilt ohne ausdrückliche Bezugnahme auf diese durch den Silbergeldmangel entstandene Panik „alle Schäfte und Schädlinge“, die die Arbeit desorganisierten, die Nerven schwächer Leute ruinieren und die Bemühungen energischer und mutiger Menschen unterminieren. Man müsse diese Elemente austrotten; sie müßten aus dem öffentlichen Leben, aus den Büros, aus den Organisationen, aus den Verbänden und aus den Unternehmungen verschwinden.

Allerdings muß man zugeben, daß die polnische Regierung selbst alles tut, um die Kriegsschloche und Panikstimmung der Bevölkerung noch zu steigern. So ist angeordnet worden, daß sich alle Männer vom Jahrgang 1918 bis zum 50. Lebensjahr, die bis jetzt ihrer militärischen Dienstpflicht nicht nachgekommen sind, erneut einer zusätzlichen Musterung unterziehen müssen.

Britische Brutalität in Palästina

Bermüdet arabischer Freiheitskämpfer
Jerusalem. Während die britischen Militärgerichte jüdische Terroristen in Palästina durch die Art der „Bestrafung“ geradezu belohnen, gehen sie mit unangenehmer Brutalität gegen arabische Freiheitskämpfer vor.

So wurde jetzt ein Araber, der in einem Gefecht am 19. Juni als einziger Überlebender verundet den Engländern in die Hände fiel, zum Tode verurteilt und am Dienstag hingerichtet. — In Jaffa verurteilte eine britische Polizeipatrouille einen bekannten arabischen Freiheitskämpfer zu verhaften. Die Araber wehrten sich und ein britischer Polizist wurde verwundet. Die Araber konnten sämtlich entkommen.

Hausfrauen!

Helft mit, die Kriegsmaterialien zu beschaffen, indem ihr vorwiegend verbraucht:
Wirkstoff, Kohlrabi, Karotten und Schotenenerbsen!

Senatsauschuß beschließt Vertagung der Kriegseinmischungsvorlage

Auf Januar 1940 — Vernichtender Schlag gegen Roosevelt
Washington. Der außenpolitische Ausschuß des Bundes senats beschloß gestern mit 12 gegen 11 Stimmen, die Beratung der von Roosevelt verlangten Neutralitätsrevision bis zur nächsten Sitzungsperiode des Kongresses im Januar 1940 zu vertagen.

Ausfallgebend waren die Stimmen der demokratischen Senatoren Cilleite und George, deren Haltung bis zuletzt zweifelhaft erwichen. „Associated Press“ bezeichnet den Vertagungsbeschuß als einen vernichtenden Schlag gegen die Hoffnungen der Bundesregierung, noch in diesem Sitzungsabschnitt die Entscheidung über die Aufhebung der Waffensperre zu erzwingen.

Roosevelt will auf seine Kriegseinmischungsvorlage nicht verzichten

Der Beschluß des außenpolitischen Senatsauschusses, die Entscheidung über die Neutralitätsrevision bis Januar 1940 zu vertagen, ist die Senation des Tages und wird von der gesamten amerikanischen Presse als empfindliche Niederlage Roosevelts bezeichnet. Die Regierungsanhänger denken jedoch nicht daran, den Kampf aufzugeben und suchen nach neuen Wegen, um die gewünschte Revision herbeizuführen.

Außenminister Hull, der nach dem Vertagungsbeschuß mit Roosevelt konferierte, erklärte anschließend, die „Interessen des Friedens“ verlangten die Annahme der Grundzüge seines seinerzeit mitgeteilten Programms. Der demokratische Fraktionsführer Senator Barkley sagte sogar, er werde gegebenenfalls im Plenum einen Antrag einbringen lassen, der bei entsprechender Stimmenmehrheit dem Ausschuß die Befugnisse zur Beratung der Neutralitätsakte nehmen und dadurch eine Volldebatte über die gewünschte Revision ermöglichen würde. Einige Kongressmitglieder sprachen bereits von einer Einberufung einer Sonderkongress des Kongresses, doch erklärte Senator Pittman, daß eine Sonderkongress nur im Falle eines Kriegsausbruches einberufen würde.

Weitere 79 Millionen Pfund für die englische Aufrüstung

London. Heute Mittag wurde in London ein Ergänzungshaushalt für die Armee veröffentlicht, der weitere Ausgaben in Höhe von 79,1 Millionen Pfund Sterling vorsieht. Die Beträge dienen hauptsächlich zur Deckung der Kosten, die durch die Einführung der Dienstpflicht hervorgerufen sind, sowie für die Verstärkung der Territorialarmee, die Kosten der Militär (so werden nunmehr die neu Eingezogenen allgemein benannt) stellen sich allein auf 29,7 Millionen, während die Kosten für die Aufrüstung und Vergrößerung der Territorialarmee 18,1 Millionen betragen.

Berichterstattung Bonnets im Ministerrat

Paris. In einer Savas-Aussprache zu dem gestrigen Ministerrat wird betont, daß der Lagebericht des Außenministers Bonnet den weitaus größten Teil der Sitzung ausgefüllt habe.

Bonnet habe seinen Regierungskollegen die Antwort der Sowjets auf die französisch-britischen Vorschläge mitgeteilt. Diese Antwort werde zur Zeit von den zuständigen Dienststellen des Quai d'Orsay und des Foreign Office eingehend geprüft. Bonnet habe dann gleichfalls die Entwicklung der Lage in Danzig besprochen und die Position Frankreichs, Großbritanniens und Polens präzisiert, so wie sie aus den gestrigen Erklärungen Chamberlains hervorgegangen sei.

Anschließend analysierte Bonnet die dem französischen Oberkommissar in Syrien, Quaux, erteilten Anweisungen und berichtete auf Grund von Informationen aus dem Mandatsgebiet, daß die Bevölkerung das neue Regime „mit Ruhe und Genugtuung“ aufnahm. (1) Schließlich berichtete Bonnet noch die Lage im Fernen Osten und die Absichten der englisch-japanischen Verhandlungen, die in Tokio über die Lage in Tientsin bevorstünden.

Das undankbare Thema der Moskauer Verhandlungen

Pariser Presse schweigt wieder — London wartet auf einen „glücklichen Zufall“

Paris. Die Undankbarkeit der Behandlung des Themas der Verhandlungen mit Moskau hat anscheinend die meisten Blätter dazu bewogen, sich heute darüber auszuschweigen. In den wenigen Kommentaren zur Frage des Dreierpakttes treten gegenüber dem Vortagen im übrigen kaum neue Gesichtspunkte auf.

Das rechtsstehende „Journal“ will im Zusammenhang mit dem Pariser Ministerrat am Dienstag wissen, daß Außenminister Bonnet seinen Ministerkollegen wenig ermutigende Nachrichten über die Entwicklung der Moskauer Verhandlungen habe geben können. Der Londoner Berichterstatter des rechtsstehenden „Jour“ schreibt, in Englands Hauptstadt sei man der Ansicht, daß nur noch ein „glücklicher Zufall“ den Abschluß des Paktes mit den Sowjetrussen herbeiführen könne, und auch diese Hoffnung entschwände nach Ansicht der leitenden englischen Kreise immer mehr. Nach in London eingetroffenen Nachrichten drehe sich die Diskussion augenblicklich um die Definiierung des „modifizierten“ Artikels. Molotow solle am vergangenen Sonntag eine Formel vorgeschlagen haben, die sich den französisch-britischen Gedankenängsten etwas annäherte. Aber nichts lasse darauf schließen, daß die Annahme dieser Formel durch Paris und London das Aufstehen neuer Schwierigkeiten verhindern könne. Im übrigen müsse man die Feststellung machen, daß die letzte Erklärung Chamberlains in sowjetrussischen Kreisen Unzufriedenheit hervorgerufen habe.

Die Kämpfe an der mongolisch-mandschurischen Front

Die Avantgarde-Armee meldet großen Sieg
Tokio. (Stabsdienst des DMB). Das Hauptquartier der Avantgarde-Armee gibt über die schweren Kämpfe zwischen japanisch-mandschurischen Truppen und Streitkräften der äußeren Mongolei, die durch sowjetrussische Einheiten verstärkt waren, einen ausführlichen Bericht. In neuntägigen Kämpfen ist es danach den Japanern gelungen, die sowjet-mongolischen Truppen vernichtend zu schlagen und über den die Grenze bildenden Kalka-Fluß zurückzudrängen.

Nachdem sowjetmongolische Streitkräfte mandschurisches Gebiet besetzt hatten, seien die Japaner am 2. Juli zur Offensive übergegangen. Die Avantgarde-Armee habe dabei große Erfolge errungen. In den Frontberichten werden die Schwierigkeiten der Kämpfe hervorgehoben. Es herrschte meist eine Hitze von 50 Grad Celsius, und die Wasser- und Nahrungsvorsorgung und der Verpflegungsnachschub waren sehr schwierig. Die sowjetmongolischen Verluste sollen 1500 Tote betragen haben. Mehrere hundert Offiziere und Mannschaften der sowjetmongolischen Streitkräfte, darunter ein Bataillonkommandeur, wurden gefangen genommen. 520 Flugzeuge wurden abgeschossen, gegen 300 Tanks wurden zerstört. Ferner meldet der Heeresbericht der Avantgarde-Armee, daß 20 Tanks, 3 Feldgeschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial den japanischen Streitkräften in die Hände gefallen seien.

Kleinere Kämpfe an der Grenze gehen weiter. Nach dem japanischen Bericht sollen die Sowjetmongolen immer wieder Luftangriffe auf das mandschurische Hinterland durchführen. Auch Beschickungen der japanisch-mandschurischen Stellungen durch Sowjetartillerie dauern noch an.

In Syrien wird Palästinas Schicksal bereitet

Paris. Die „Information“ meldet aus Beirut, daß der französische Oberkommissar in Syrien, Quaux, augenblicklich einen Vorschlag prüft, der darauf abzielt, eine größere Anzahl jüdischer Emigranten in der Gegend von Akaba anzusiedeln, einem Gebiet, das sich zwischen dem Golf von Rasal im Mittelmeer und dem Golf von Akaba am Roten Meer erstreckt. Damit gibt Paris also offen zu, wie verlogen die bisherigen Begründungen zu den syrischen Maßnahmen waren, die man zur Beruhigung der entzweiten Weltöffentlichkeit als dem Wohl der „politisch noch unreifen“ Syrer dienend hinstellen wollte.

„Information“ schreibt dann weiter, man könne die Zahl, die dort angesiedelt werden könne, auf etwa 500 000 und läßt damit durchblicken, daß Frankreich nach dem „bemährten Vorbild“ seines Nachbarn jenseits des Kanals sich nicht scheut, Syrien gegen den Willen seiner Bevölkerung dasselbe Schicksal wie Palästina zu bereiten.

Riesiger Waldbrand in Süddakota

Bereits 10 000 Morgen Wald den Flammen zum Opfer gefallen

Neurot. Wie aus Denver gemeldet wird, wütet im Nationalpark in den Schwarzen Bergen in Süddakota ein riesiger Waldbrand, dem bereits 10 000 Morgen Wald zum Opfer gefallen sind. Mehrere Dörfer sind eingeschlossen worden. Das Feuer, das sich infolge der starken Hitze, der ganzen Mittelwelt verzeichnet 45 Grad Celsius im Schatten, und der furchtbaren Dürre rasend schnell ausbreitet, wird immer wieder von neuem durch starke Winde angefaßt. Die Forstbehörden haben 3500 Mann zur Bekämpfung aufgebaut. Flugzeuge, die dabei zahllose neue Brandherde feststellten, warnen die Einwohner.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Zuschauerzahlen bei den Pflichtspielen des vergangenen Spieljahres 1938/39

Bei den insgesamt 90 ausgetragenen Gauliga-Spielen während der Zeit vom September 1938 bis März 1939 kamen 580 410 Zuschauer durch die Tore der Vereinsgemeinschaften. Im einzelnen entfallen auf die Gauliga-Veren folgende Zahlen: 115 488 Zuschauer für Dresden EC., 80 840 Zuschauer für Postel EC. Chemnitz, 68 471 Zuschauer für TuRa. 1899, 58 497 Zuschauer für VfB. Leipzig, 52 106 Zuschauer für Sportfreunde 01, 51 879 Zuschauer für Planitzer EC., 44 811 Zuschauer für SV. Konordia Plauen, 44 085 Zuschauer für SV. Fortuna Leipzig, 35 141 Zuschauer für DSB. Gutts Muts, 35 007 Zuschauer für VfL. Cartha. Die am stärksten besuchten Spiele über 15 000 Zuschauer waren: 16 461 Dresden EC. — Sportfreunde 01, 19 086 TuRa. 1899 — Dresden EC., 22 208 Dresden EC. gegen VfB. Leipzig, 17 804 SV. Fortuna — Dresden EC., 20 681 Dresden EC. — VfL. Cartha, 23 205 DSB. Chemnitz gegen Dresden EC. Im vergangenen Spieljahr 1937/38 waren es 541 026 Zuschauer.

Die Bezirksklasse mit den Staffeln Jwidau-Plauen, Chemnitz, Leipzig und Dresden kann mit 449 Spielen 459 599 Zuschauer aufweisen. Auf die genannten Staffeln fallen folgende Zahlen: Staffel Jwidau-Plauen 107 Spiele — 117 384 Zuschauer, 1937/38 151 456 Zuschauer; Staffel Chemnitz 132 Spiele — 173 812 Zuschauer, 1937/38 128 843 Zuschauer; Staffel Leipzig 99 Spiele — 114 942 Zuschauer, 1937/38 69 242 Zuschauer; Staffel Dresden 111 Spiele — 58 481 Zuschauer, 1937/38 126 850 Zuschauer.

Im einzelnen wurden für die Vereinsgemeinschaften u. a. folgende Zahlen errechnet: Riesaer EC. — 12 844 Zuschauer, EC. Freital 04 — 9870 Zuschauer, EC. Heidenau — 5951 Zuschauer, Sportfreunde Freiberg — 5045 Zuschauer, SV. Südwest — 4124 Zuschauer, Radebeuler EC. — 4509 Zuschauer, TSV. Gröbzig — 3046 Zuschauer, VfB. 08 — 2816 Zuschauer, Fußballverein Sachsen 1900 — 1652 Zuschauer, Dresdenia EC. — 1612 Zuschauer, Reichsbahn-Footballgemeinschaft — 1612 Zuschauer, Riesaer EC. gegen EC. 04 Freital 2180 Zuschauer, EC. Südwest — Freital 04

1589 Zuschauer, Riesaer EC. — Heidenauer EC. 1588 Zuschauer, Riesaer EC. — Dresdenia EC. 1499 Zuschauer, Riesaer EC. — TSV. Gröbzig 1411 Zuschauer, Riesaer EC. gegen VfB. 1897 Zuschauer.

Auffstiegsspiele zur Bezirksklasse und Gauliga 1938/39
Die Aufstiegsspiele der Bezirksklassenstaffel Riesaer EC. besuchten bei 12 Spielen 44 687 Zuschauer, im Spieljahr 1937/38 69 623 Zuschauer. Es entfallen dabei im einzelnen auf Chemnitzer EC. — Riesaer EC. 7428 Zuschauer, VfB. Glauchau — Wader Leipzig 3298 Zuschauer, Riesaer EC. — VfB. Glauchau 4284 Zuschauer, EC. Wader gegen Chemnitzer EC. 3856 Zuschauer, VfB. Glauchau gegen Chemnitzer EC. 6008 Zuschauer, EC. Wader — Riesaer EC. 3332 Zuschauer, Chemnitzer EC. — EC. Wader 5400 Zuschauer, VfB. Glauchau — Riesaer EC. 2588 Zuschauer, Riesaer EC. — EC. Wader 706 Zuschauer, Chemnitzer EC. gegen VfB. Glauchau 5218 Zuschauer, EC. Wader — VfB. Glauchau 1091 Zuschauer, Riesaer EC. — Chemnitzer EC. 706 Zuschauer.

Die Aufstiegsspiele zur 1. Kreisliga, die nur in den Kreisen Völkerrückwärts mit 9 Mannschaften, Kreis Dresden mit 18 Mannschaften und Kreis Oberlausitz mit 4 Mannschaften durchgeführt werden, ergaben mit insgesamt 54 Spielen — 9841 Zuschauer. (Völkerrückwärtskreis 4833 Zuschauer, Kreis Dresden 2600 Zuschauer, Kreis Oberlausitz 1908 Zuschauer).

Die Bilanz ergibt folgendes Bild:

Gauliga-Pflichtspiele	580 410	1937/38 541 026
Pflichtspiele der Bezirksklasse	459 599	1937/38 466 891
Auffstiegsspiele zur Gauliga	44 687	1937/38 69 623
	1084 696	1076 540

Auffstiegsspiele zur Bezirksklasse 48 905
Auffstiegsspiele zur Kreisliga 9 841

Trotz des Rückgangs von etwa 6000 Zuschauern in der Bezirksklasse und 15 000 Zuschauern bei den Aufstiegsspielen ist ein Mehr von 8656 Zuschauern zu verzeichnen.

Arbeitsführung der NSRL-Ortsgruppe

Morgen abend 8 Uhr findet für alle Vereinsführer, die Sachamtsvertreter usw. nach langer Zeit wieder eine Arbeitsführung der NSRL-Ortsgruppe Riesa statt. Infolge der Wichtigkeit der Sitzung haben alle in Frage kommenden Mitarbeiter des NSRL zu erscheinen.

Abnahme für das Reichsportabzeichen

Gruppe 5 Radfahren
Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet die Prüfungsabnahme für das Reichsportabzeichen in Gruppe 5 Radfahren statt. Die Abnahme auf der Straße erfolgt am Sonnabend, 15. Juli, 19 Uhr, in Seerhausen, während die Abnahme auf der Radrennbahn am Sonntag, 16. Juli, 8 Uhr, stattfindet. Alle Teilnehmer müssen pünktlich am Café Beth eingetroffen sein und ein Rad besitzen, das den verkehrspolizeilichen Vorschriften entspricht. Leistungsbuch ist vorzulegen, andernfalls Zurückweisung erfolgt. — Die nächsten Prüfungen finden dann am 6. August auf der Straße in Seerhausen und am 28. August auf der Radrennbahn.

NSV. Pl. 44 erfolgreich

Ein Teil der Mannschaft der NSV. Pl. 44 beteiligte sich am Wochenende an einem Sportfest der Kameradschaft Benig des NSRL. Es kam, wie es kommen mußte: Die Pioniere errangen wieder eine große Zahl Siege und waren in den Hauptwettbewerben erfolgreich. Eigentlich begann es gar nicht so erfolgversprechend. Die 8. Kompanie des Bataillons verlor nach höchstem Kampfe im Fußball gegen eine Benig/Wolkensburger Auswahlmannschaft knapp 5:4. Die Handballer, die schon so mancher Mannschaft eine Ruhe zu machen gaben, gewannen dann aber mit 14:3 verhalten gegen den Beniger TB. John. Das 100-Meter-Kraul-Schwimmen gewann der Pionier Freitag, während die Pioniere Ruhe und Kampf das 100-Meter-Brust-Schwimmen für sich entscheiden konnten. Die Schießwettkämpfe mit Wehrmannbüchse gewannen die Pioniere ebenfalls überzeugend.

Der Sonntag brachte dann die leichtathletischen Wettkämpfe. Die NSV. Pl. 44 setzte alle Männer ein und war sehr oft erfolgreich. Es wurden folgende Siege und Plätze errungen: Dreikampf (Leichtathletik): 1. Uffa. Dennen 55 Punkte, 2. Hauptfeldw. Benz 53 Punkte, 4. Gefr. Schneider 47 Punkte; 1500-Meter-Lauf: 2. Pionier Albert 5:24 Min.; 1000-Meter-Lauf: 1. Gefr. Jäger 12:09 Min.; 500-Meter-Lauf: 2. Pionier Zimmermann 1:70 Meter; Weitsprung: 1. Uffa. Dennen 6,07 Meter, 2. Hauptfeldw. Benz 6,05 Meter; Angelhaken (7 1/2 Kilogramm): 1. Uffa. Dennen 12,00 Meter, 2. Hauptfeldw. Benz 10,83 Meter; Steinhaken: 1. Uffa. Dennen 8,41 Meter, 2. Hauptfeldw. Benz 7,79 Meter; Keulenweitwurf: 1. Hauptfeldw. Benz 70,60 Meter; Speerwurf: 1. Hauptfeldw. Benz 51,40 Meter, 2. Pionier Drescher 40,20 Meter.
Das Sportfest war also wieder eine eindrucksvolle Demonstration der Kampfkraft unserer NSV. Pl. 44!

Sportfest der Martin-Muffmann-Schule

Gemäß den Richtlinien für Weibebereicherung an Schulen führte die Martin-Muffmann-Schule in Riesa am 11. Juli ihr Sommerfest unter Leitung ihres Turn- und Sportlehrers Reubert auf der Hindenburgkampfbahn durch.

Nachdem schon in den vergangenen Wochen die Aufschlagspiele in den Klassen 5 bis 8 stattgefunden hatten, wurden in diesem Sportfest die Endspiele für die einzelnen Altersstufen durchgeführt. Sieger waren:
im Völkerball Klasse 5a über 6b mit 1:0 Punkten
im Barlauf " 5b " 6a " 20:25 "
im Schanball " 7b " 7a " 55:33 "
im Handball " 8a " 8b " 4:1 "

Fußball

Der Substanz wird seinen Fußballmeister in der nächsten Spielzeit bereits in einer Gauliga-Abteilung ermitteln, der zehn Vereine angehören sollen. Die Bezirksklasse dagegen wird noch in fünf Staffeln ihre Punktspiele austragen.

Die Rückspiele zum Mitropa-Pokal zwischen Ulfest und Belgrader EA. beim Herencvaros und FC. Bologna finden beide in Budapest statt. Die ungarischen Vereine einigten sich dahin, daß Herencvaros bereits am Sonnabend, 15. Juli, spielt und Ulfest am kommenden Sonntag gegen die Jugoslawen antritt.

Zum Abschluß noch einen Schieß-Weltrekord

Der Österreicher Nivik wurde Weltmeister in Lugern. Die Nachkontrolle der Resultate in den drei Anschlagarten mit dem freien Gewehr ergab am letzten Tag der Schieß-Weltmeisterschaften in Lugern noch einige Änderungen. So fiel der Weltmeistertitel in der Einzelwertung nicht an den Finnen Mänttäri sondern an den Öster Nivik, der mit 1097 Ringen drei Ringe besser als der Finne war. Mit der Ringzahl von 1880 stellte die estländische Mannschaft mit kniendem Aufschlag sogar noch einen Weltrekord auf.

Bogen

Den Herren, Großbritanniens Meister im Halbhemd- und Schwertgewicht, wurde in Londoner White City vor rund 9000 Zuschauern Funftieger über Jack McAvoy und daraufhin zum Weltmeister im Halbhemdgewicht erklärt. Allerdings wird Ven Garven mit seinem neuen Titel nur im britischen Weltreich Anerkennung finden.

Radspport

Nach ihrem Sieg gegen Italien bei Mailand-München bestritten die deutschen Straßenfahrer vom 21. bis 23. Juli einen Länderkampf gegen Dänemark und Schweden, der bei dem Rennen Berlin-Kopenhagen entschieden wird. Deutschlands Herren vertreten Saager-Berlin, Siegel-Chemnitz, Hörmann-München, Keller-Schweinfurt, Richter-Chemnitz, Meurer-Rölln, Schenk-Tillst und Jrgans-Potsdam. Schweden hat in seiner Mannschaft den Vorjahrsieger Eriksson.

Motorspport

Für den Großen Bergpreis von Deutschland hat der Führer des Deutschen Kraftfahrersport im Adolf-Hühnelein-Pokal gefahren, der alljährlich dem schnellsten Fahrer des Tages zufällt. Dieser ewige Wanderpreis wird beim Großaltdorferrennen am 6. August zum ersten Mal vergeben.

Drei Mädels für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
Lizenzverleihung des Verlags-Verlag Hamburg

Und ist es denn wirklich so wertvoll gewesen, was man hingab, wenn man in der Einsamkeit schafft? Gewiß, Vergnügungen sind ganz schön, ich bin auch jung, ich tanze gern mal und ich gesehe gern, daß ich hin und wieder mit viel Freude ins Theater oder Kino gegangen bin. Aber wir haben es jetzt glücklich gegen die Menschen von früher. Der Rumbfunk trägt uns ja das Leben ins Haus. Ich bin überzeugt, daß viele Farmer gute Rumbfunkgeräte haben werden, schon um den Kontakt mit der Heimat nicht zu verlieren. Nein, Herr von Ingenheim, vor der Einsamkeit dürfen Sie keine Angst haben! — Ich werde mir Mühe geben, Fräulein Ossi!

Es ist Abend, ein wunderbarer, milder Abend, warm und weich, und die Passagiere haben nicht den Wunsch, ihn umhin in der Kabine zu verbringen. Sie sitzen an Deck und genießen den schönen Abend.

Ganz hinten am Achterdeck haben die drei Mädels ein Plätzchen herausgesucht, und Ossi beginnt plötzlich leise ein Heimatlied zu summen.

Die beiden Freundinnen stimmen mit ein und dreistimmig singen dann deutsche Lieder auf. Die ganze Innigkeit und Unberührtheit ihrer Herzen liegt in dem Gesang, und die Menschen auf dem Schiff lauschen still den Liedern.

In mancher Seele kommt eine stille Wehmut auf und das Bild der alten Heimat erwacht in ihnen und sie denken daran, daß sie jetzt einer ungewissen Zukunft entgegenfahren, aber sie fühlen auch in dieser Stunde, daß sie untrennbar mit der Heimat verbunden sind.

Unter den Passagieren befindet sich auch ein Raffer, ein fleischwarmer Herr, durchaus europäisch geblendet, sehr elegant angezogen, der auf den echt englischen Namen Johnny Grandhill hört. Es ist ein reicher Plantagenbesitzer, der eine riesengroße Viehfarm in Kapland besitzt und der seine beiden Söhne, die in England studieren, besucht hatte.

Johnny Grandhill ist ganz begeistert von dem Gesang der Mädels, und ihn hält es nicht, er geht zu den Mädels und sagt ihnen begeistert Komplimente.

Alle drei Mädels verstehen zwar ganz gut englisch und sprechen es auch, aber diesen Willymalch, der hier hat Raffe heißt, den verstehen sie nicht.

Ossi sagt auf englisch: „Gefällt Ihnen unser Singen, Mister Grandhill?“
„Oh, very beautiful!“ erwidert der alte Raffer begeistert. „Sollen immer singen! Viel singen! So schön singen. Und wenn einmal kommen nach Kapland, besuchen sie Johnny, kommen zu old Johnny, wird Johnny Grandhill sein so stolz, wenn weiße Mädchen nicht verachten schwarze Raffer!“

Ossi hat ihn begriffen und sie sagt freundlich: „Wenn es uns einmal nach Kapland treibt, dann kommen wir gern zu Ihnen und besuchen Sie einmal.“
Da greift er glücklich in seine Brusttasche und holt eine riesengroße Visitenkarte heraus. Stolz reicht er sie ihr: „Das ist mein Adress, ich liebe germaßen, habe ich gekämpft gegen germaßen im Krieg, so tapfere Leute!“

Die Mädels sind ganz stolz über den Erfolg, den sie errungen haben, und sie spüren es doppelt, als sie sich anschauen, ihre Kabine aufzusuchen, denn summen behindern ihnen die Passagiere die Hände.

Und nun ist es soweit.
Nach wochenlanger Fahrt wird man morgen Walfischbait ankern und dann heißt es Abschied nehmen von der „Alma Boermann“.

Deute abend findet das letzte Bordfest statt, und die Menschen auf dem Schiff empfinden eine stille Wehmut, daß sie jetzt wieder auseinandergehen müssen, Abschied nehmen von den Menschen, mit denen man wochenlang so gut Freund war.

Der Kapitän ist sich darüber klar, daß er selten so reizende Passagiere gehabt hat wie dieses Mal. Keiner ist aus dem Rahmen gefallen, keiner hat über die Stränge gehauen, alle waren grundanständig. Gott, der Linker hat sich ein paar-mal betrunken und auch sonst ist dem Alkohol verschiedene Male gut zugesprochen worden, aber im allgemeinen ist doch alles ruhig und anständig abgelaufen.

Und als das Bordfest vorbei ist, da herrscht noch einmal überdeckend gute Laune, und das helle Lachen klingt durch alle Räume des Schiffes.

Es wird fleißig getrunken und gesacht, die alten Herrschaften sitzen zusammen und trinken einen Whisky nach dem andern und beobachten das junge Volk, das sich im Lauge dreht.

Die drei Mädels können kaum einen Lenz andsehen, denn alle wollen sie doch einmal mit ihnen tanzen, und Ingenheim ist bezaubert, daß er so wenig Gelegenheit hat, mit Ossi zu tanzen.

Als er sie jetzt aber das Bordfest führt, da sagt er bezaubert: „Und morgen ist nun die ganze Herrschaft zu Ende.“

Ende. Wenn Sie aber in Südwest sind, Fräulein Ossi, dann dürfen wir uns nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen uns unter allen Umständen einmal wiedersehen.“

„Das wollen wir besser dem Schicksal überlassen, Herr von Ingenheim!“

„Bitte, sagen Sie nicht immer Ingenheim zu mir. Nennen Sie mich Herbi!“

„Schön, den Wunsch will ich Ihnen zum letzten Tage gern erfüllen!“

„Sie fahren nach Walfischbait über Swatopmud nach Windhut, Fräulein Ossi?“

„Ja!“

„Sie wissen noch nicht, auf welche Farm Sie kommen?“

„Nein, das entscheidet sich erst in Windhut!“

„Schön, dann verpönnen Sie mir, sobald Sie Ihren endgültigen Standort erreicht haben, daß Sie mir dann in einem Brief Ihre Adresse mitteilen!“

„Und wohin soll ich diesen Brief richten?“

„Sie schreiben an Ingenheim, postlagernd, Windhut. Ich hole ihn mir dann bei nächster Gelegenheit ab.“

„Gut, das kann ich Ihnen versprechen!“

„Es will mir gar nicht in den Kopf“, erklärte Herbi, „daß wir uns morgen trennen müssen. Wenn Sie wüßten, was Sie mir bedeuten!“

„Gut, stopp!“ sagte Ossi resolut. „Jetzt machen Sie mit um Gottes willen keine Liebeserklärung. Liebeserklärungen auf dem Schiffe taugen nämlich nicht viel, hat mir der Kapitän erklärt. Und der muß es ja wissen!“

„Wenn Sie aber ehrlich gemeint ist, Fräulein Ossi?“

„Ach, Unsinn!“ lehnte Ossi ab. „Ich gefalle Ihnen, das ist möglich! Ich bin nicht unübel! Sie gefallen mir auch ganz gut! Sie sind ein netter Kerl. Aber ich bin viel zu jung, um jetzt an das Heiraten zu denken. Und das wollen Sie ja auch gar nicht.“

„Ich schwöre Ihnen...“
„Schwören Sie lieber nicht! Das ist besser. Wir gehen beide in ein fremdes Land und von uns beiden verlangt das Schicksal, daß wir unsere Lichthigkeit beweisen. Nur daran dürfen Sie jetzt denken, Herr Herbi. Und an nichts anderes.“

„Ja, doch, wenn Sie es wünschen, aber ich... ich habe so Sorge!“

„Um mich?“

„Ja! Wenn ich mir nun vorstellen, Sie kommen auf irgendeine Farm. Sie sind dort ganz allein und der Farmer möchte gern eine Frau haben und Sie lassen sich bloßstellen und überhölmen!“

